

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1930

51 (21.12.1930)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presseverband für Baden.

Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

Schriftleitung:

Kirchenrat Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presseverbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fiedeltas, Karlsruhe, Schprinzenstr. 6.

Nr. 51

Karlsruhe, Sonntag, den 21. Dezember 1930

23. Jahrgang

Sonntagsgedanken.

Im Angesicht der Weihnacht.

Das ist das Höchste, was ein Mensch überhaupt erleben kann, wenn er etwas von dem in sich wirksam fühlt, was nicht von dieser Welt ist, und es sich dann zeigt, daß es stärker ist als alles, was in der Welt ist. Müller.

Die wahren entscheidenden Ereignisse sind nicht jene äußeren geräuschvollen Vorgänge des irdischen Schicksals, jene in die Sinne fallenden Siege und Niederlagen mit Jubel und Tränen, sondern Bewegungen unseres Innern, geräuschlos wie der Flug von Licht und Schatten. Stehr.

Mit dir selber, mein Befreier,
will ich halten Weihnachtsfeier;
komm, ach komm ins Herz hinein,
laß es deine Krippe sein!

Emil Quandt.

Der Adventsgruß.

Freuet euch in dem Herrn allewege! Und abermal sage ich: Freuet euch! Phil. 4, 4.

Wenn wir hören oder lesen, daß die alten Griechen, die sich auf der Straße begegneten, einander die Worte Freue dich! zugerufen haben, so schließt daraus mancher, daß im alten Hellas unter einem stets heiteren Himmel ein immer lebensfreudiges Volk gewohnt haben müsse. Ist dieser Schluß richtig? Muß man denn wirklich einen fröhlichen Menschen erst mahnen, daß er sich freue? Ist nicht gerade in den südlichen Ländern, wo die Natur alles in Ueberfülle spendet, der Pessimismus zu Hause, der keine Lebensfreude kennt, weil Leben Leiden ist, der den Lebenswillen tötet, und sogar den Tod, den Eingang in das Nirwana, als Erlösung preist, während der Mensch der kühleren Zone viel stärker auf den Kampf um das Dasein eingestellt und gewillt ist, mit dem Leben zu ringen, daß ihm auch aus dem kümmerlichsten Dasein allerlei Freuden erblühen? Der Gruß der alten Griechen beruht auf der Voraussetzung, daß jeder unter dem Leben leidet und leidvoll seine Straße zieht. Und das Wörtlein Freue dich! soll ihm nun ein kleiner Sonnenstrahl sein, daß er wirklich an die Freude denke und den Willen, sich zu freuen, wecke.

Der Apostel Paulus, der auch des Lebens dunkle Schatten und die Wirkung eines Sonnenblickes kennt, hat den alten Griechengruß aufgenommen und ihn zu einem christlichen Gruß gewandelt, indem er die Worte „in dem Herrn“ hinzufügte. Was Christen sind und tun, sind und tun sie in dem Herrn; denn sie leben in dem Herrn, in der Gemeinschaft mit dem Herrn, in einer Ueberwelt, in der Christus die Sonne ist. Christenmenschen wissen, daß das Evangelium eine frohe Botschaft, eine Botschaft von der großen Freude ist, daß in Christus der wahre Freudenquell ihnen aufsprudelt und daß darum ein trauriger Christ eigentlich ein Widerspruch ist. Christen müssen fröhliche Menschen sein. Und wenn ihnen das Leid die Freude ertönen will, so

müssen sie den Willen haben, die Freude trotz alledem zum Durchbruch zu bringen. So ist das ein wirklich christliches Grüßen, wenn wir uns zurufen: Habt Christenfreude! Und wann paßt dieser Ruf besser in eine Zeit hinein als in der lieben Weihnachtszeit, wo wir alle uns nicht bloß auf das Weihnachtsfest, sondern auf die Weihnachtsbotschaft freuen sollen!

Aber wie würde es uns ergehen, wenn wir auf der Straße jedermann das Wort „Denke an die Christenfreude!“ zurufen würden? Wie mancher würde uns ein verbittertes Wort entgegen schleudern: Du hast gut reden, der du dein gesichertes Ein- und Auskommen hast; bei mir haust die Sorge, die alle Freude vertreibt! Und mancher, in dessen Seelenland die Samenkörner des Unglaubens und des Christushasses aufgegangen sind, würde uns mit bösen und giftigen Worten überschütten, daß wir über solcher Lästerung des Allerheiligsten uns entsetzen würden. Aber einige würden doch den Gruß dankbar aufnehmen: „Ach, ich hätte es unter den Sorgen des Tages fast ganz vergessen, daß vom Himmel auch zu mir ein Freudenlicht kommen will!“

Der Gruß des Apostels soll von uns in dieser trüben Zeit weitergesagt werden. Und manchmal werden wir ihn wie der Apostel abermal, vielleicht drei- und mehrmals, sagen müssen, bis er Gehör findet und die Bereitschaft zum Empfang der vom Himmel niedersteigenden Freude, die mehr ist als bloß ein schöner Himmelsfunke, wachruft. Wir wollen den Gruß nicht bloß mit Worten sagen; linde Hände, welche Gaben spenden, können ihn auch sagen und oft viel wirksamer. Christliche Liebe kann als der Widerschein der göttlichen Liebe den Sinn für die unaussprechliche Gabe Gottes erschließen. Tut euch Freude an, macht Freude! Und manches verdüsterte Herz lernt wieder sich freuen.

Freue dich, o Christenheit!

Kerzenlicht.

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht; und über die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.

Auf der kleinen Tanne brennen drei Kerzen. Sie legen ihren stillen goldenen Glanz auf die Dinge und die Gesichter in ihrer Nähe. In diesem Schein schwindet der Unterschied zwischen leblosen und lebendigen Wesen. Alles, was durch die Kerzen der Tanne erleuchtet wird, ist schauend geworden und geeint in Andacht. Aber in den Ecken des Zimmers ist Dunkelheit. Und wo sie den Glanz der Kerzen berührt, wird sie zu dämmerndem Schimmer, der wie ein Geheimnis die Tanne umgibt. Und die schweigenden, schauenden Herzen spüren: es will Weihnachten werden. Das Geheimnis umweht die Welt der Wirklichkeit. Die toten Dinge werden lebendig. Licht und Dunkelheit sind nicht mehr Feinde: sie sind beide geeint in der Tiefe des Geheimnisses.

Einst in längst verschwundenen Zeiten war das Licht der Kerze die Leuchte des Abends an jedem Alltag. Eine neue Zeit schuf sich ein neues Licht. Und nun ist die Kerze nicht mehr aller Abende Licht. Sie ist das Licht der Feier. Wir dürfen uns des-

sen freuen, daß unsere Feiern nun ein besonderes Licht empfangen haben. Und doch droht uns hier eine Gefahr. In jenen fernem Tagen, als die Kerze, die auf den großen Leuchtern des Altars ihr Licht spendete, auch auf dem häuslichen Leuchter brannte, war diese Gleichheit des Lichtquells eine wunderbare Durchdringung des Alltags durch den Sonntag: das Licht der Liebe Gottes, das uns leuchtet in den Feiern vor dem Altar des Herrn, soll nicht erlöschen, wenn wir die Kirche verlassen, es soll uns leuchten in allen Dunkelheiten des Lebens, es soll uns den Wanderweg durch die dunklen Stunden aller Lebensstage erhellen, und wenn die Hand die Kerze auf dem Leuchter entzündet hat, dann hat das Herz schweigend gebetet: Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt.

Wahrlich, wir wollen uns davor hüten, den Sonntagsbereich und den Alltagsbereich wie zwei Schrankfächer voneinander zu trennen und zu sagen: Am Sonntag die Kerze, am Alltag die elektrische Lampe! Auch das neue Licht einer neuen Zeit soll uns das Lichtwesen Gottes verkündigen. Und wenn elektrische Lichtgewalt im neuen evangelischen Kirchbau einmal eine neue Verkündigungskraft empfangen haben wird, dann wird des Sonntags Lichtbotschaft von neuem die Abende unserer Alltäglichkeit erhellen.

Wie blind sind wir heutigen Menschen doch für das Wunder des Lichtes! Wie wenig wissen wir um die unwiederholbare Eigenlebendigkeit jeder Lichtquelle! Wir haben die Kerze nachgebildet durch elektrische „Kerzen“. Wann wird unser Gewissen wach und feinfühler werden, daß wir der Wahrheit nicht nur auf dem Gebiet des Glaubens, der Erkenntnis und des sittlichen Handelns gehören, sondern ebenso auf den Gebieten der Technik, des täglichen Bedarfs, des Gebrauchsgegenstandes? Wann endlich werden wir die Nachahmung eines Lichtes durch das andere als eine häßliche Lüge aus unseren Kirchen und Häusern verbannen? Wann werden unsere Advents- und Weihnachtsfeiern frei von dieser Lüge?

Wenn wir die Wunder elektrischer Strahlung auswerten für die Lichtverkündigung im Haus des Herrn, so wie der Herr Christus den „Bliß, der da leuchtet vom Anfang bis zum Niedergang“, den Seinen gab als gewaltigstes Zeichen seines großen Tages, dann dürfen wir uns freien Herzens daran freuen, daß die Kerze uns bleibt als ein besonderes Lichtsymbol der Feiertunde. Sie ist starr und tot, ein weißer, wachsener Leichnam, wenn sie sich unverändert erhält, wenn nicht die leuchtende Flamme von ihr emporsteigt. Aber wenn sie brennend und leuchtend lebendig ist, dann verzehrt sie sich im Lichtfeuer. Dann wird sie Opfer der eigenen Flamme. Welch eine gewaltige Verkündigung redet zu uns aus dem Feuer des Kerzenlichtes: „Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir.“ Nur dann sind wir wahrhaft lebendig, lebendig gleich der Kerze auf dem Altar, wenn Gottes Feuer, wenn die Liebe seines Sohnes in unseren Herzen brennt, wenn Christus lebendig ist in uns. Aber dieses wahre Leben ist ein Sterben: Doch nun nicht ich. Die Flamme fordert Opferspeise. Gottes Feuer verlangt unser Leben. Wir sollen uns verzehren im Dienst brennender Liebe.

Wie schwer wird es uns heutigen Menschen, diese Offenbarung des Lichtes nicht nur im Wort, im Gedanken, in der Rede, sondern nun wirklich im Licht, in seiner stillen, wunderbaren Wirklichkeit zu vernehmen! Bei der Feier einer Beerdigung, als nach dem Begräbnis die Angehörigen und Verwandten des Toten zu gemeinsamer Abendmahlzeit im Speisezimmer versammelt waren, hatte man den Sessel des Abgeschiedenen an seinen altgewohnten Platz gestellt, ein Gedeck war für ihn bereitet, und auf dem Tisch am Platz des Toten stand eine große brennende Kerze. Alle verstanden die schweigende Sprache dieser sinnbildhaften Anordnung: Er ist von uns gegangen — und ist dennoch unter uns. Unsere Augen sehen ihn nicht mehr — aber unsere Herzen schauen sein Herz, so deutlich, so wirklich, wie die Blicke das Licht der Kerze sehen. Er ist so wirklich, so gänzlich wirklich unter uns, als ob er wie sonst mit uns ist und trinkt. Wir sehen ihn nicht mehr in Menschengestalt. Wir sehen ihn als stilles, brennendes Leuchten.

Da aber wurde die Feier gestört und die Gemeinschaft gleicher Speise und gleichen Trankes durch einen Mißklang zerrissen. Der Bruder des Toten, seinem Platz zunächst, wollte sich an der brennenden Kerze die Zigarre anzünden. Der Sohn, ihm gegen-

über, hinderte ihn mit erregter Abwehr. Wir verstehen beide: das tiefverletzte Empfinden kindlicher Pietät — und die harmlos unbedachte Gedankenlosigkeit des andern. Er hat es keineswegs böse gemeint. Er wollte nicht taktlos verletzen. Und gerade diese absichtslose Selbstverständlichkeit zeigt uns, wie gänzlich wir es verlernt haben, ein Symbol ernst zu nehmen und als eine große heilige Wirklichkeit zu empfinden. Wie oft habe ich es im Kreise lieber, guter Menschen erlebt, daß man Zigarren oder Zigaretten am Feuer der Advents- oder der Weihnachtskerze entzündet hat! Es ist ja doch „nur“ eine Kerze. Es ist nicht die Wirklichkeit des inwendigen Lichtes. Es ist nicht die Erscheinung des Unsichtbaren. Und wir aufgeklärten, erwachsenen Wirklichkeitsmenschen der Gegenwart würden uns merkwürdig vorkommen, wollten wir anders empfinden!

Ich war in einem Bahnabteil Zeuge eines kleinen, belanglosen Vorgangs. Eine Dame, die an Kopfschmerzen litt, erhielt schmerzstillende Tabletten, und fragte, halb lachend, halb leidend: „Hilft das, oder ist das ein symbolischer Akt?“ Müssen wir nicht alle genau diese Frage an die brennende Kerze auf der kleinen Tanne richten? Wenn sie uns ein „symbolischer Akt“ im Sinne dieser Unwirklichkeit, dieser Unwirksamkeit ist, ein bloßer Anschein — o, warum entzünden wir sie dann? Es hilft ja nicht, die Welt bleibt dunkel, und die harte Wirklichkeit des Alltags hält uns gefangen. Aber wenn uns die Kerze wahrhaft Symbol ist, dann ist ihr Leuchten uns eine große Wirklichkeit. Dann hilft sie uns. Denn sie ist Erscheinung des inwendigen Lichtes, sie ist ausleuchtende Verkündigung von dem, der da kommt. Wenn die Kerze brennt, dann weiß ein jedes schauende Herz: Er kommt, er ist auf dem Weg. Laßt uns umkehren und werden wie die Kinder! Nur die Kinder sind zu Hause in der Wunderwelt des Advent und der Weihnacht.

Laßt uns mit Kinderaugen in die Flamme der Adventskerze schauen, laßt uns mit Kinderherzen auf Weihnacht warten. Nur wer umkehrt und wird wie ein Kind, kann in die Gotteswelt der Christnacht kommen.

P. G.

(Aus dem Ev. Gemeindeblatt für Rheinland „Sonntagsgruß“.)

Ein zeitgemäßer Adventsgruß einer Kirchenleitung.

An die evangelischen Gemeinden, ihre Vorsteher und Seelsorger hat der Kirchenpräsident der bayerischen evang.-luth. Landeskirche zum Advent ein Grußwort gerichtet. Darin heißt es u. a.:

„Schwerer als sonst will es uns gelingen, der traulichen Stille und frohen Botschaft dieser heiligen Zeit uns zu freuen. Zwar geht es auch wie ein Warten durch die Lande, aber mehr ein banges Ahnen, ein ängstliches Harren ist es auf ein Ungewisses, das kommt, als frohe Erwartung. Der Schein, mit dem wir uns bisher noch getäuscht haben, zerrinnt und die grausame Wirklichkeit starrt uns entgegen. Tausende und aber Tausende in unserem Volke ringen mit bitterer Not, müssen den Segen der Arbeit und die Freude des Feierabends entbehren, und hinter dem allem stehen lähmend und zerstörend Selbstsucht und Genußsucht, Zwietracht, Mißtrauen und Feindschaft.

Vergeblich erheben wir Vorwürfe gegeneinander und suchen nach Schuldigen; vergeblich klammern wir uns an Ansprüche, die wir nicht mehr festzuhalten vermögen. Im Bewußtsein gemeinsamer Versäumnis und Schuld wollen wir uns beugen vor Gott. Solche gemeinsame Einkehr verbindet; ihr ist die Vergeltung gewiß.

Das sei unser ernstester Entschluß für die anbrechende stille Zeit. Und der andere sei der zu froher Tat in brüderlicher Liebe. Wenn irgend eine Zeit, so ruft uns die Gegenwart dazu auf. Es genügt nicht, daß wir allerlei Werk und Dienst der Liebe, wie er da und dort besteht, mühsam im Gange halten. Von Person zu Person, von Herz zu Herz muß der Pulsschlag der Liebe fühlbar werden. Fremde Not müssen wir als eigene empfinden und einander verstehen lernen als Glieder eines Volkes, als Kinder eines Vaters. Darum laßt euch nicht vergeblich rufen! Der das Opfer seines Sohnes uns gebracht hat, mache uns willig zum Opfer bis an die Grenzen unserer Kraft!

Darum, ihr Gemeinden in Stadt und Land, schließt euch zusammen in der Einheit des Glaubens und brüderlicher Liebe!

Ihr Kirchenvorsteher, geht voran in Ernst und heiligem Eifer! Ihr Hirten und Seelsorger, tragt das Evangelium in unbestechlicher Treue und verstehender Liebe vor alle eure Gemeindeglieder und laßt durch keine Enttäuschung euch ermüden oder verbittern!"

Der Ladenschluß am 24. Dezember.

Von D. Johannes Herz in Leipzig.

Am 13. Dezember 1929 nahm der vorige Reichstag mit 284 gegen 104 Stimmen einen Gesetzentwurf an — für den sich seinerzeit auch der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß eingesetzt hatte —, wonach offene Verkaufsstellen am 24. Dezember um 5 Uhr zu schließen sind, um nicht nur den Angestellten, sondern auch den Geschäftsinhabern am Heiligen Abend die Möglichkeit einer Weihnachtsfeier im Familienkreis zu geben. Gegen diese sozialpolitische Errungenschaft, die von den beteiligten Kreisen weithin mit Dank begrüßt worden ist und nach den vorliegenden Berichten der Gewerbeaufsichtsbeamten sich fast überall reibungslos und ohne wirtschaftliche Schädigungen hat durchführen lassen, wird jetzt von verschiedenen Seiten Sturm gelaufen. Dem Reichstag liegt ein Antrag der Wirtschaftspartei vor, das Reichsgesetz vom 13. Dezember 1929 über den Ladenschluß am 24. Dezember wieder aufzuheben, und auch in zahlreichen Gemeindekörperschaften wird versucht, ähnliche Entschließungen herbeizuführen oder doch wenigstens eine Verlängerung der Verkaufszeit bis um 6 Uhr durchzusetzen. Man behauptet, der frühere Ladenschluß habe einer großen Zahl verspäteter Käufer den Einkauf unmöglich gemacht und dadurch zu unerträglichem Absatzrückgang und zu einer Schädigung namentlich des Kleinhandels geführt. Man sucht das hier und da sogar zahlenmäßig zu beweisen, indem man feststellt, daß in manchen Geschäften an einem normalen Wochentag etwa ein Drittel des Tagesumsatzes in die Zeit zwischen 5 und 7 Uhr abends fällt, und in ganz unzulässiger Folgerung daraus schließt, daß dementsprechend durch den früheren Ladenschluß am Heiligen Abend ein Drittel des Umsatzes am 24. Dezember den Geschäftsinhabern verloren ginge. Man vergißt aber, daß die veraltete Ladenzzeittheorie, wonach der Umsatz durch die Zeit der Ladeneröffnung bestimmt wird, nach dem Urteil aller Sachverständigen längst überwunden und allgemein anerkannt ist, daß für den Umsatz nur Bedarf und Kaufkraft maßgebend sind. Wenn sich im Vorjahre, zumal die gesetzliche Einführung des 5-Uhr-Ladenschlusses am Heiligen Abend erst kurz vor Weihnachten erfolgte und vielleicht nicht überall in der Bevölkerung genügend bekannt geworden war, hier und da noch Schwierigkeiten ergeben haben mögen, so ist anzunehmen, daß das kaufende Publikum sich genau so, wie seinerzeit bei der Einführung des 7-Uhr-Ladenschlusses, auch hier rasch an die neue Ordnung gewöhnen und bei seinen Einkäufen darauf Rücksicht nehmen wird.

Sind die Ladengeschäfte am Heiligen Abend bis 7 Uhr geöffnet, dann ist es den Inhabern und ihren Angestellten unmöglich, an einer der abendlichen Christvespern, die sich immer mehr einbürgern, teilzunehmen, dann kommen sie — da ja die Aufräumungs- und Abrechnungsarbeiten sie immer noch weit über 7 Uhr hinaus in Anspruch nehmen — erst am späten Abend müde und abgebeht in ihren Familienkreis. Darum sollten es alle sozial Einsichtigen mit Freude begrüßen, wenn endlich auf gesetzlichem Wege eine Aenderung dieses unerfreulichen Zustandes herbeigeführt worden ist. Es ist anzunehmen, daß diese Neuerung je länger je mehr auch auf das kaufende Publikum erzieherisch wirken und es davon abhalten wird, seine Weihnachtseinkäufe bis auf die letzten Minuten zu verschieben. Jeder sollte sich bemühen, seine Weihnachtseinkäufe rechtzeitig zu erledigen und durch solche Rücksichtnahme die anstrengende Arbeit der Verkäufer und Geschäftsinhaber in der Weihnachtszeit zu erleichtern. So man sollte darauf bedacht sein, — wie es eine Eingabe des Deutschenationalen Handlungsgehilfenverbandes an den Reichsarbeitsminister tut —, das Gesetz über den früheren Ladenschluß am Heiligen Abend noch weiter auszubauen. Einmal sollte bestimmt werden, daß offene Verkaufsstellen, auch wenn in ihnen keine Arbeitnehmer beschäftigt sind, gleichfalls am 24. Dezember nur bis nachmittags 5 Uhr geöffnet werden dürfen. Erwünscht

wäre ferner, wenn nicht nur der Ladenschluß am Heiligen Abend auf nachmittags 5 Uhr festgesetzt, sondern überhaupt die Beschäftigung der Angestellten in offenen Verkaufsstellen über diese Zeit hinaus verboten, die Beschäftigung anderer Arbeitnehmer am 24. Dezember — abgesehen von den im Interesse des Gemeinwohls begründeten Ausnahmefällen — vielleicht nur bis nachmittags 2 Uhr gestattet würde. Besondere Unterstützung verdienen endlich die Bestrebungen, auch den gerade in den Weihnachtstagen besonders in Anspruch genommenen Gasthausangestellten durch früheren Schluß der Gaststätten am Heiligen Abend oder durch entsprechende Einschränkung des Betriebes eine Weihnachtsfeier im Familienkreis zu ermöglichen und auch hier die sozialen und ethischen Gesichtspunkte dem Vergnügungs- und Bequemlichkeitsbedürfnis kleiner Bevölkerungskreise voranzustellen.

„Der Weihnachtsbaum ist keine Reklame.“

Folgender Aufruf einer führenden Heimatorganisation verdient das Interesse weitester Kreise:

„In einer Zeit wie der unsrigen kann es nicht gleichgültig sein, eine so ehrwürdige alte Sitte, wie den Schmuck des Weihnachtsbaumes, zu alltäglichen Zwecken als Reklame in die Straße gezerrt zu sehen. Der Niedersächsische Ausschuß für Heimatschutz richtet daher an alle Geschäftsinhaber die Bitte, sich bei der Weihnachtsreklame in den Schaufenstern und Geschäftslokalen des Christbaums zu enthalten. Der Christbaum gehört in die Familie und sollte vor allem auf den Christabend und das Weihnachtsfest zu Hause beschränkt bleiben. Der hohe symbolische Sinn des Lichterbaumes und der Zauber der Erwartung wird durch die öffentliche Ausstellung entwürdigt. Bei dem hohen Stande der modernen Reklamekunst dürfte es ein Leichtes sein, in der Vorbereitung des Weihnachtsgeschäftes auf den Christbaum gänzlich zu verzichten.“

Eine Zuschrift aus unserem Leserkreis wendet sich vor allem dagegen, daß nicht christliche Geschäftsinhaber den Stern von Bethlehem und den Christbaum zu ihrer Propaganda benützen.

Ein evangelischer Pionier.

Sechzig Jahre evangelische Arbeit im katholischen Spanien.

Am 29. November 1870 hielt der jugendliche Pastor Friedrich Fliedner, ein Sohn des Kaiserswerther Diakonissenvaters Theodor Fliedner, in Madrid seine erste evangelische Predigt und eröffnete damit das Werk der deutschen Evangelisation in Spanien. Zwei Jahre vorher hatten die Spanier ihre Königin Isabella vertrieben, und die Verfassung vom Jahre 1869 hatte dem Lande eine gewisse Religionsfreiheit gegeben. Die zu lebenslänglicher Verbannung verurteilten Führer der evangelischen Bewegung durften in ihr Vaterland zurückkehren. Die Anteilnahme der ganzen protestantischen Welt wandte sich diesen Ereignissen zu. In Deutschland bildeten sich „Vereine zur Förderung des Evangeliums in Spanien“, und der Berliner Verein war es, der den jungen Fliedner im Jahre 1870 als seinen „Agenten“ abordnete „zur Unterstützung der neuentstehenden evangelischen Kirche in Spanien“. Je länger, je mehr wurde Fliedner selbst zum eigentlichen Träger des spanischen Werkes, in dem der geistesmächtige Mann seine Lebensaufgabe erkannt hatte. Als er am 25. April 1901 nach mehr als 30 jährigem Wirken starb, hinterließ er seinen drei Söhnen ein festgefügtes Fundament kirchlichen Lebens, auf dem sie nunmehr weitere 30 Jahre im Segen weiterbauen durften.

Die Gegenwart sieht die kleine evangelische Kirche Spaniens in einer ganz neuen Lage. Spanien ist in besonderem Maße hineingestellt in die Auseinandersetzung zwischen Freidenkertum und Klerikalismus. Die edelsten Geister des Landes möchten aber „weder im Aberglauben ersticken, noch im Unglauben untergehen“ — wie es kürzlich in den „Blättern aus Spanien“ hieß. Es ist ein Fragen nach dem Wesen des Christentums erwacht wie nie zuvor — Zeitschriften und Bücher geben davon Kunde. Noch mündet dieser Strom nicht direkt in die evangelische Kirche, aber in der achtungsvollen Stellung, die die Führer eines „neuen Spanien“ zur evangelischen Kirche einnehmen, darf man einen Erfolg der 60 jährigen Geduldsarbeit erblicken.

Freilich zieht der Uebertritt zur evangelischen Kirche in der Regel noch immer die schwersten bürgerlichen und gesellschaftlichen Belästigungen, wohl gar Dienstentlassung nach sich.

Will man Zahlen hören, so sind 20000 evangelische Spanier, betreut von den meisten evangelischen Kirchen des europäischen Festlandes, ein auch in die Augen springendes Ergebnis 60jähriger treuer Arbeit. In der Pflanzung des deutschen „Verbandes zur Förderung des Evangeliums in Spanien“, in dem sich die Vereine in Berlin, Barmen, Bayern, Bremen, Kassel und Stuttgart zusammengeschlossen haben, stehen 8 Gemeinden mit einer weitverzweigten Diaspora. 6 Pastoren (drei deutsche, drei spanische), 3 Studienräte und 25 Lehrer und Lehrerinnen bilden den Arbeiterstab in Spanien. In der „Iglesia Evangelica Espanola“ haben sie sich in etwa 40 Gemeinden einen „Kirchenbund“ geschaffen, der ein brüderliches Band der Gemeinschaft um alle Evangelischen Spaniens schlingt. Die Zeichen der Zeit bedeuten auch für Spanien: „Vorwärts“.

Aus Anlaß des Gedenktages ist eine „Fritz Fliedner-Gedächtnisspende“ errichtet worden, für die Gaben auf das Konto des „Verbandes zur Förderung des Evangeliums in Spanien“ (E. V.) in Berlin, Berlin Nr. 33045, erbeten werden. Das Werk bedarf dringend der Unterstützung aller Freunde des Reiches Gottes.

Ein „Dekumenisches Haus“ in Genf.

Auf Beschluß des „Dekumenischen Rates für praktisches Christentum“ ist das Internationale Sekretariat der Stockholmer Konferenz, das bisher seinen Sitz in London hatte, soeben nach Genf übergesiedelt. Dort haben bekanntlich eine Reihe großer internationaler christlicher Weltverbände ihre Arbeitszentralen; wir nennen: die Weltkomitees der christlichen Jungmännervereine, Jungmädchenvereine und des Christlichen Studentenweltbunds, die Europäische Zentralstelle für kirchliche Hilfsaktion, das Forschungsbüro des Internationalen Missionsrates, die Quäker. Interessant ist nun, daß alle diese Verbände sich in einem „Dekumenischen Haus“ in Genf ein gemeinsames Arbeitszentrum geschaffen haben; auch das Stockholmer Sekretariat hat dort seinen Sitz genommen. Man hofft, daß die räumliche Vereinigung all dieser Organisationen ein planwirtschaftliches Arbeiten ermöglichen wird.

Für unsere Kranken.

Nicht verderben, sondern erhalten.

Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten. Luk. 9, 56.

Durch die frühliche Weihnachtszeit geht in diesem Jahr ein dumpfes Grollen: die Botschaft von der Liebe Gottes, die auch uns zugut erschienen ist, will nicht so recht widerklingen in den Herzen. Jedenfalls sind sie nicht auf die große Freude gestimmt, von der der Engelsmund redet. Kann es denn anders sein? Die Zustände in der Welt sind so verwirrt, das Unrecht ist so groß, die Not Unzähliger ist so schreiend, daß nicht die Liebe, sondern der Zorn Gottes über dem Menschengeschlecht zu walten scheint. Umso nötiger ist uns die Weihnachtsbotschaft, die uns erinnert, daß des Menschen Sohn nicht gekommen ist, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten. Zum Trost, aber auch zur Mahnung wollen wir uns das gesagt sein lassen.

Der Zorn Gottes, der über dem gottlosen Wesen und der Ungerechtigkeit der Menschen zu liegen scheint, müßte auch uns treffen. Wir machen ja keine Ausnahme von den andern und tragen auch unseren Teil zu der allgemeinen Verderbnis bei. Wir glauben es auch oft zu fühlen, wie Gottes Mißfallen auf uns lastet. Sonst könnten wir nicht so viel unter Krankheit, Kummer und Not zu leiden haben. Aber es ist nicht Gottes Zorn, sondern seine Liebe, die uns, wenn auch durch Züchtigungen, mahnen und auf den rechten Weg führen will. Dafür ist uns der Heiland gut, der nicht gekommen ist, zu verderben, sondern zu erhalten.

Er ist auch für die anderen gekommen, auch für die, welche weit von ihm abgeirrt sind. Wir wollen das nie vergessen und nicht gleich verdammten wollen. Besser, wir sorgen, daß wir selber ihnen kein Aergernis geben, nicht aus Zorn oder Verbitterung, die leicht rücksichtslos werden lassen, auch nicht aus

Unachtsamkeit, die nicht bedenkt, was sie mit einem Wort oder einer voreiligen Tat anrichten kann. Stets soll das Bild unseres Heilandes uns vor der Seele stehen, der nie verderben, stets retten und selig machen will. Als seines Geistes Kinder haben wir uns zu erweisen.

Aus unserer Gemeinde

Der Verein der Freundinnen junger Mädchen

hatte am 4. Dezember eine Zusammenkunft im „Grünen Hof“, Kriegsstr. 5. Es war Adventsfeier. Zahlreich hatten sich Mitglieder und Gäste eingefunden. Die Tische waren mit Tannengrün geschmückt; Kerzenschimmer erhellte den Raum. Die Vorsitzende, Frau Zimmermann, begrüßte die Anwesenden mit warmen Worten. Herr Dekan D. W. Schulz entwarf in äußerst fesselnder Weise ein lebensvolles Bild des evangelischen Gemeindelebens in Oesterreich. Frau Professor Müller-Brunisch erfreute durch weisevollen Vortrag der Weihnachtslieder von Cornelius „Hirten wachen im Feld“ und „Drei Könige wandern aus Morgenland“ und sang zum Schluß Rezitativ und Arie „Tröstet Zion“ aus dem „Messias“ von Händel. Die Klavierbegleitung hatte Frau Luise Krieger freundlich übernommen.

Möge das neue Jahr dem Verein viele neue Mitglieder zuführen, damit er den stetig wachsenden Aufgaben in der Betreuung der weiblichen Jugend weiterhin nachkommen kann!

Verein für evangelische Gemeindepflege Karlsruhe-Mühlburg e. V.

Das zehnjährige Stiftungsfest.

Der Gemeindepflegerverein gewinnt neben der Durchführung seiner Aufgaben als Verwaltungsstelle zur wirtschaftlichen Ausnützung des von der Kirchengemeinde den Sprengeln zur Nutznießung überlassenen Gemeindehauses „Zu den drei Linden“ immer mehr an Bedeutung als Verein zur Förderung kirchlich-sozialer Einrichtungen. Er umschließt neben den Kinderschulen in der Geibelstraße 5 und in der Kuhmaulstraße auch die mit verhältnismäßig großen Zuschüssen gehaltene Frauenarbeitschule Geibelstraße 5. Auch Kirchenchor, Jugendbünde und Orchester werden vom Gemeindepflegerverein betreut. Den Armen und Kranken beider Sprengel wird durch den Verein wie im Vorjahr, so auch dieses Jahr wieder eine Weihnachtsfreude bereitet werden.

Im Verlauf der am Sonntag, den 7. Dez., im großen Saale des Gemeindehauses „Zu den drei Linden“ stattgefundenen Feier des 10. Stiftungsfestes gab der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Rheinhardendirektor E. Pfeiff, einen kurzen Rückblick auf das verflossene 1. Vereinsjahrzehnt. Manches wurde erreicht; viel steht noch bevor. Das dem Verein gesteckte Ziel — Belebung und Kräftigung des evangelischen Bewußtseins unter den Gemeindegliedern, die Förderung geistiger Fortbildung seiner Mitglieder, die Fürsorge für die Jugend jeden Alters, Unterstützung und Förderung von Einrichtungen auf dem Gebiete christlicher Nächstenliebe — steht doch unentrückbar fest. Dankerfüllt blickt man auf die Männer und Frauen der Sprengel, die sichtbar und in der Stille an der Verwirklichung unserer Ziele mitgearbeitet haben. Das um den Verein überaus verdiente Gründungsmitglied Herr Fabrikdirektor Dr. h. c. E. Günthel wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Den Herren Verwaltungsdirektor Karl Jakobi und Fabrikant Bernhard Müller wurden als Dank und Anerkennung ihrer großen Verdienste um die Ausgestaltung der Wirtschaft sinnige Ueberraschungen zuteil. Namens der Vereinigten Sprengelräte sprach Herr Fabrikant Karl Boehrle dem Vorstand seinen Dank aus und überreichte dem 1. Vorsitzenden eine Schäfer-Bibel. Der in treuer Mitarbeit stehenden Gemahlin des 1. Vorsitzenden wurde ein Blumengruß zuteil. Inzwischen war auch das Gründungsmitglied und 1. Ehrenmitglied Herr Oberkirchenrat D. E. J. Schulz erschienen. Herr Dr. Günthel dankte in bewegten Worten für die ihm erwiesene Ehre und erinnerte die Festversammlung an die Tage, da unsere Karl-Friedrich-Gedächtniskirche als eine der ersten Karlsruher neue Glocken bekam. Dem Redner ist um die evangelische Sache in Mühlburg nicht bange. — Herr Stadtpfarrer Lic. Bentath fand herzliche Worte des Dankes und gedachte der stillen und segensreichen Arbeit des jüngsten Ehrenmitgliedes.

Eine allgemeine Ueberraschung war das aus Gemeindeorchester, Musikfreunden und Schülern des Munz'schen Konservatoriums zusammengestellte JubiläumSORCHESTER unter Leitung des jungen, talentierten Dirigenten des Gemeindeorchesters, Herrn Wilhelm Sautter (Munz'sches Konservatorium). Werke von Grieg, Mozart u. a. wurden technisch und spielerisch fein wiedergegeben und fanden bei den Zuhörern warmen Beifall. Die Solisten des Abends, Frau Oberrechnungsrat Rosa Hurrel-Pahl (Sopran), Begleitung Frau A. Koppel und Herr Ed. Bollbach, Lehrer am Munz'schen Konservatorium (Violine), Wilhelm Sautter (am Flügel), fanden ebenfalls ein dankbares Publikum. Die Blumenspenden wurden den Solisten aus vollem Herzen gegönnt. Die vom Kirchenchor und dem Chor der B. D. J. Bände Mühlburg sehr fehr zu Gehör gebrachten Chorwerke und Volkslieder bereicherten angenehm das Programm. Sehr gut gefielen auch die von einer Tanzgruppe des B. D. J. Mühlburg vorgeführten Geesländer Volkstänze.

Wenn der Abend dazu beigetragen hat, die der Gemeindegemeinschaft noch fernstehenden Kreise unserer Sprengel aufzurütteln, um mit Hand anzulegen an der Weiterverfolgung unserer Ziele, so war die Feier über ihren Rahmen hinaus ein Segen für unsere Gemeinde und unsere Kirche. D.

Dienst an den Arbeitslosen im Christlichen Verein Junger Männer.

In der vergangenen Woche veranstaltete der C. V. J. M. den ersten Unterhaltungsabend für Arbeitslose; zu dem durch Anschlag

im Arbeitsamt allgemein eingeladen worden war. Es stellten sich eine größere Anzahl von Arbeitslosen ein, denen wir einige frohe Stunden in unserem Heim bereiten konnten. Daß zuerst die Bekommenen gespeist wurden, verstand sich von selbst. Es war eine Freude, zu sehen, wie diesen oft durch lange Arbeitslosigkeit bedrückten Menschen das einfache Mahl, das wir durch die Opfer unserer Mitglieder bieten konnten, mundete. So wurden sie auch durch mancherlei Darbietungen unserer Mitglieder erfreut und sie hörten gerne und still die Weihnachtsgeschichte und das Wort des Evangeliums, das wir ihnen sagen durften. Nach Beendigung des Programms gab es noch eine gemütliche Plauderstunde beim Tee, bis schließlich in schon vorgerückter Zeit der allgemeine Aufbruch begann.

Wir sind uns bewußt, daß es nur wenig ist, was man auf diese Weise tun kann; aber dieser schlichte Dienst hat uns doch viel Freude gemacht. Wir möchten solche Abende während des Winters öfters veranstalten. Die Einladung zu einer Weihnachtsfeier für arbeitslose und heimatlose junge Männer am heiligen Abend wurde soeben ausgegeben. Wer uns zur äußeren Gestaltung dieser Abende helfen will, der sende uns eine Gabe auf das Postfachkonto des Christlichen Vereins Junger Männer (Karlsruhe Nr. 7076)!

Nachschrift. Unter der Ueberschrift „Schnaps und Freibier zur Ablenkung des Massenelends“ schreibt einer in der Jungarbeiterkonferenz der Mannheimer Arbeiterzeitung:

„Die schrullige bürgerliche Gesellschaft gibt hin und wieder zur Verhütung ihres schlechten Gewissens einige Brocken durch ihre christlichen Diener an die Ausgesteuerten und Unterdrückten.“

So veranstaltete der Evangelische Jungmännerverein für alle erwerbslosen Jungarbeiter ein „Fest“. Kostlose Bewirtung heißt es auf dem verlockenden Plakat. Zuerst läßt man die Jungarbeiterchaft halb verhungern und veranstaltet dann, um die „christliche“ Wohltätigkeit zu zeigen, Freibierkonzerte.“

So schreibt einer, der nur das „Frei-plakat“ gesehen hat, aber nicht beim Unterhaltungsabend zugegen war; denn Schnaps und Freibier hat es dabei nicht gegeben. Er benützt zugleich unsern Dienst zur Werbung der Jungarbeiter für den Kommunistischen Jugendverband.

Je größer der Haß der verheßten Menschen ist, desto stärker soll unsere Liebe sein. A. R.

Ein Krippenspiel in der Markuspfarre.

Am Sonntag, den 14. Dez., führte die Markuspfarre im Gemeindehaus der Weststadt ein Krippenspiel „Wilekommen Wenhenacht!, ein Spiel von der Geburt des Herrn“ von W. Herrmann, verbindende Dichtung von H. Habersbrunner (K. Reibenstein-Verlag, Berlin-Lichterfelde), auf. Es ist kein Krippenspiel üblicher Art, denn wir begegnen in dem kleinen Werke einer in sich geschlossenen szenischen Kantate. Neben dem mit Recht ganz schlicht gehaltenen szenischen Spiel steht eine reiche Folge musikalischer Stücke, die den Kern des Ganzen bilden, 19 an der Zahl. Die musikalische Bearbeitung durch W. Herrmann bringt eine glückliche Auswahl und Zusammenstellung von Melodien und Sätzen für Chor, Soli und Instrumente aus älterer Zeit, zumeist aus dem 16. und 17. Jahrhundert (u. a. Josquin de Prés und besonders zu erwähnen der Chor „Dem neugeborenen Kindelein“ 1676). Die Aufführung darf als eine wohlgelungene bezeichnet werden: Sie war schlicht und dem Sinn des Ganzen angemessen. Um die szenische und musikalische Einstudierung und Darstellung machte sich vor allem Elisabeth Guhmann verdient (Sopran solo M. Krahmer, Bariton H. Gerpacher), für die Chorgefänge hatte sich der Kirchenchor unter der sicheren Leitung von Herrn Leibold dankenswerterweise zur Verfügung gestellt. Als Instrumentalisten wirkten neben Herrn Krieger (Duo) und Auer (Violine) vornehmlich Mitglieder des Orchesters der Helmholtz-Oberrealschule mit; „zuletzt und nicht zuletzt“ darf aber des feinen Spieles gedacht werden, das die Burschen und Mädchen der B.D.Z.-Gruppe der Pfarre in so knapper Hingabe und Vertiefung der zahlreich versammelten Gemeinde boten.

Friedensfeier der relig. Sozialisten in der Stadtkirche.

Wie alljährlich veranstalteten die relig. Sozialisten am 2. Advents-sonntag eine Friedensfeier, um ein Bekenntnis zum Weltfrieden und zur Völkerverständigung abzulegen. Auch dieses Mal war die Stadtkirche bis auf den letzten Platz besetzt.

Die Feier wurde eröffnet durch treffliche Gesangsvorträge der Synagoga und des Christuskirchenchores, sowie durch Sopran solo aus dem Messiasoratorium, die Konzertsängerin Frau Müller-Brunsch mit wohlklingender Stimme sang. Ein Bachpräludium, das Herr Kirchenmusikdirektor Vogel meisterhaft vortrug, leitete die Feier ein.

Herr Jugendpfarrer Rappes wies in seiner Predigt darauf hin, wie in den Abrüstungskonferenzen der Friedensgedanke zum Hohn wird, wie auch bei uns der Geist der Gewalt mit Militärmusik die Gemüter berauscht. Dagegen gilt es eine wahre Kultur des gegenseitigen Verstehens lebendig werden zu lassen, die von keinem Erbfeind weiß, sondern allen Menschen helfen will. Es kommen die Stimmen der Toten, die um dynastischer und imperialistischer Interessen erschlagen worden sind und klagen an. Ihre Zahl ist so groß wie die heutige lebende Menschheit. Zu ihnen gesellen sich die großen Religionsstifter, die alle für den Frieden gekämpft haben, und nicht zuletzt — Jesus Christus. Sie alle vereinigen sich zu einem Ruf an die Menschheit: Dennoch! Friede auf Erden! De.

Gottesdienstsanzeiger.

Sonntag, den 21. Dezember 1930 (4. Advent).

Stadtkirche: 10 Uhr Pfarrer Blatt.

- Kleine Kirche:** 1/9 Uhr Pfarrer Blatt. 1/12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Blatt. 6 Uhr Vikar Fuhs.
- Schloßkirche:** 10 Uhr Kirchenrat Fischer. 1/12 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Fischer. Abends 8 1/4 Uhr Weihnachtsfeier (Weihnachtsspiel).
- Johanniskirche:** 8 Uhr Vikar Heuser. 1/10 Uhr Kirchenrat D. W. Schulz. 1/11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat D. W. Schulz. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Heuser. 4 Uhr Kindergottesdienst-Weihnachtsfeier, Vikar Heuser.
- Christuskirche:** 8 1/4 Uhr Vikar Kelber. 10 Uhr Pfarrer Braun. 11 1/4 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Rohde. 5 Uhr Kinderweihnachtsfeier, Kirchenrat Rohde.
- Markuspfarre (Gemeindehaus Blicherstr. 20):** 10 Uhr Pfarrer Seufert. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Lic. Mülhaupt. 5 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes.
- Lutherkirche:** 1/10 Uhr Vikar Lic. Mülhaupt. 1/11 Uhr Vorbereitung für Kinderweihnachtsfeier, Kirchenrat Weidemeier. 1/12 Uhr Vorbereitung für Kinderweihnachtsfeier, Kirchenrat Renner. 3 Uhr Kinderweihnachtsfeier, Kirchenrat Weidemeier. 1/5 Uhr Kinderweihnachtsfeier, Kirchenrat Renner.
- Matthäuskirche:** 10 Uhr Vikar Schölich. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer. 6 Uhr Liturg. Abendfeier, Vikar Schölich.
- Beierthelm:** 1/10 Uhr Vikar Meng. 1/5 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes, Pfarrer Dreher.
- Wihersfeld:** 2 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes, Pfarrer Dreher.
- Städt. Krankenhaus:** 10 1/4 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.
- Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus:** 5 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.
- Karl-Friedrich-Gedächtniskirche:** 8 1/4 Uhr Vikar Lic. Mülhaupt. 1/10 Uhr Pfarrer Lic. Benrath. 1/11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Lic. Benrath. 1/12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.
- Lukaspfarre (Moltkestr. 18 D, Eingang Ruffmaulstraße):** Kinderbesprechung, Pfarrer Lic. Benrath.
- Darlanden (Turnhalle):** 1/10 Uhr Pfarrvikar Kopp. 1/11 Uhr Christenlehre, Pfarrvikar Kopp. 11 Uhr Kindergottesdienst von Darlanden und Grünwinkel. 1/3 Uhr Weihnachtsfeier der Kinderschule. 5 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes von Darlanden und Grünwinkel in der Turnhalle Darlanden.
- Diakonissenhauskirche:** 10 Uhr Missionar Ruf. 3 Uhr Advents- und Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes der Christuspfarre II: Pfarrer Braun.
- Räpprer:** 1/10 Uhr Pfarrer Ziegler. 1/11 Uhr Christenlehre. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagschule in der Kleinkinderschule.
- Rinheim:** 9 1/4 Uhr Christenlehre, Pfarrer Gerhard. 10 Uhr Pfarrer Gerhard. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Gerhard. 1/4 Uhr Weihnachtsfeier der Kinderschule, Pfarrer Gerhard.

Wochengottesdienste und Bibelbesprechungen:

Schloßkirche: Montag, abends 8 1/4 Uhr, Weihnachtsfeier (Weihnachtsspiel). Dienstag, abends 8 1/4 Uhr, Weihnachtsfeier (Weihnachtsspiel).

Jugendbünde.

- Paulusbünde. Burschen:** Dienstag, 1/6 Uhr, Weihnachtsfeier der Jungchar; 8 Uhr Weihnachtsfeier des Bundes. — **Mädchen:** Sonntag (4. Advent), 8 Uhr, Weihnachtsfeier des Bundes. Dienstag, 5 Uhr, Weihnachtsfeier der Jungchar.
- Jungchar Gottesau:** Montag, 6 Uhr, Jungcharabend. 1. Weihnachtsfeier, abends 1/8 Uhr, Weihnachtsfeier (zusammen mit beiden Jungcharen).
- Mädchen-Bibelkreis (M.B.K.):** Samstag, 20. Dez., abends 6—8 Uhr, gemeinsame Weihnachtsfeier aller Kreise, Adlerstraße 23. — Dar nach Ferien.
- B.R. Ost:** Samstag, 16 Uhr, Treffen der Skifahrer; 17 Uhr Weihnachtsfeier. Dienstag, 17 Uhr, Armenbesprechung.
- B.R. West, Amalienstr. 77:** Ältere Abteilung 8 Uhr im Grünen Hof. Samstag, 5 Uhr, Weihnachtsfeier.
- Jugendbund für Entschiedenenes Christentum, Steinstr. 31.** Sonntag, vorm. 10—12 Uhr, Knaben-Mädchenbund-Sonntagschule; 2 Uhr Jugendbundstunde für junge Männer; 5 Uhr Jugendbundstunde für junge Mädchen. Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelforschungsstunde für junge Männer. Freitag, nachm. 1/4 Uhr, Weihnachtsfeier im Saale der Stadtmision, Adlerstraße.

Bereinigungen und Gemeinschaftskreise:

- Evang. Stadtmision, Adlerstr. 23.** Sonntag, 1/3 Uhr, Sonntagschulweihnachtsfeier; jedermann ist herzlich dazu eingeladen. Am 2. Weihnachtsfeiertag, abends 8 Uhr, allgemeine Weihnachtsversammlung. — **Kreuzstr. 23:** Sonntag, 11 Uhr, Hoffnungsbund; 3 Uhr Weihnachtsfeier des Hoffnungsbundes; 8 Uhr Blaukreuzverein. Am 2. Weihnachtsfeiertag, nachm. 3 Uhr, Weihnachtsfeier des Blaukreuzvereins.
- Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlage 5.** Sonntag, abends 8 Uhr, Weihnachtsfeier in der Kleinen Kirche. Montag, 8 Uhr, Posanenchor. Dienstag, 8 Uhr, Jungmännerbibelstunde.
- Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlage 5.** Sonntag, abends 8 Uhr, Weihnachtsfeier in der Kleinen Kirche.
- Evang. Verein für Innere Mission A. B.** Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77: Sonntag, vorm. 11 1/4 Uhr, Sonntagschule; nachm. 3 Uhr Allgem. Versammlung, Stadtmiff. Mülhaupt; 4 Uhr Jungfrauenverein; abends 1/8 Uhr Weihnachtsfeier der Gemeinschaft. Montag, abends 7 Uhr, Jugendabteilung; 8 Uhr Blaukreuzverein; 8 Uhr Chorprobe (Gem. Chor). Dienstag, nachm. 1/4 Uhr, Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; abends 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer

Sprechstunden für Anträge der Notgemeinschaft

nur 9-12 Uhr Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Erbprinzenstraße 5.

und Jünglinge. 1. Christtag (Donnerstag), nachm. 3 Uhr, Allg. Versammlung. 2. Christtag (Freitag), nachm. 4 Uhr, Weihnachtsfeier der Sonntagschule. Samstag, abends 8 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge.

Evang. Verein für Innere Mission A. B., Rheinstr. 35. Sonntag, 7 Uhr, Weihnachtsfeier. Dienstag, 7 Uhr, Kinderweihnachtsfeier. 1. Weihnachtsfeiertag, 3 Uhr, Allgemeine Versammlung.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Karlsruhe, Steinstraße 31, Hths. II. Steinstraße 31: Sonntag, abends 8 Uhr, Allgemeine Versammlung. Montag, abends 8 Uhr, Männerstunde. Dienstag, nachm. 1/4 Uhr, Frauenstunde. — Vereinshausaal, Adlerstraße 23: Freitag (2. Christtag), nachm. 1/4 Uhr, Weihnachtsfeier (s. bef. Anzeige). — Durlach, Frauenverein, Hauptstraße 7: Freitag (2. Christtag), abends 8 Uhr, Weihnachtsfeier.

Bibelkreise von Schwester Magda, Steinstr. 23, Hof. Montag, 8 Uhr, Bibelstudienkreis. Dienstag, 8 Uhr, Mädchenbibelkreis (M.B.K.) Bibelstunde. Mittwoch, 8 Uhr, M.B.K.-Leseabend. Donnerstag, nachm. 4 Uhr, Bibelkreis für Frauen. Freitag, abends 1/8 Uhr, Jugendbibelkreis.

Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst.

Erbprinzenstr. 5. — Telefon 2917 u. 2918. — Postcheckkonto 187 Karlsruhe. Kleiner Zimmerofen gesucht.

Arbeitshilfe für jugendliche Arbeitslose aus unseren Bänden!

Zu stundenweiser Arbeitsleistung für die übliche Vergütung vermitteln wir junge Leute aus unseren Evang. Jugendbänden für Botengänge, Reinigungsarbeiten, Schneekehren usw. Wir bitten die evang. Geschäftsleute und Private, von dieser Einrichtung regen Gebrauch zu machen. Anmeldungen telefonisch oder schriftlich an den Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst, Erbprinzenstr. 5, Tel. 2917/18.

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Der Verein für evang. Kirchenmusik (Chor der Stadtkirche) veranstaltet kommenden Sonntag, den 21. Dezember (4. Advent), abends 8 Uhr, eine musikalisch-liturgische Weihnachtsfeierstunde. An Mitwirkenden sind gewonnen: Lina Fertig (Sopran), Albert Bauß (Violine), Karl Schnellbach (Bass); Kirchenmusikdirektor Vogel, Chor der Stadtkirche. Näheres siehe Inserat. — Der Eintritt ist frei. — Programm 10 Pfg. (Für Mitglieder kostenlos.)

Evang. Südstadt-Kirchenchor. Der Chor trägt beim liturgischen Gottesdienst am 1. Weihnachtstag, abends 6 Uhr, in der Johannisikirche folgende Lieder vor: 1. Ehre sei Gott in der Höhe, von D. Bortolansky; 2. O du mein Trost, Melodie von J. W. Frank; 3. Es ist ein Reis entsprungen, M. Praetorius; 4. Inmitten der Nacht, Geistliches Volkslied; 5. Christnacht, Melodie von J. W. Frank.

Kirchlich-liberale Vereinigung Karlsruhe-Mühlburg. In der Mitgliederversammlung, welche zur Neuwahl eines Vorstandes am 10. Dezember im Gemeindehaus „Zu den drei Linden“ stattfand und besucht war, wurde einstimmig Herr Steinhauermeister Striebel zum Vorstand gewählt. Der Schriftführer.

Kirchenchor der Lutherkirche.

Am Sonntag, den 21. Dez., veranstaltet der Kirchenchor der Lutherkirche abends 8 Uhr ein weihnachtliches Singen und Sagen, wobei die Geburtsgeschichte des Heilandes in Gesängen, Vorträgen, solistisch-musikalischen Darbietungen und lebenden Bildern dargestellt wird. Wir hoffen hierdurch unserer Gemeinde eine Stunde der Sammlung und Erbauung, zur Vertiefung in die Liebe des menschgewordenen Heilandes bieten zu können. Zu dieser Feier wird die ganze Neustadtgemeinde herzlich eingeladen. Eintritt frei. Näheres siehe Anzeige! Der Vorstand.

Weihnachtsfeier in der Schloßkirche.

Am Sonntag, den 21., Montag, den 22., und Dienstag, den 23. Dezember findet in der Schloßkirche eine Weihnachtsfeier statt (vergl. die Anzeige). Das dabei zur Darstellung gebrachte „Spiel von der heiligen Nacht“ soll ein Stück Feier sein, nicht etwa eine „Aufführung“, und wird deswegen von der ganzen Schar der beiden Jugendbünde der Schloßpfarre getragen (nicht etwa von einer geübten Spielgruppe). Zu dem Spiel selbst bemerkt der Verfasser, Gerhard Stief, ungefähr: „Dieses Spiel erhebt nicht den Anspruch, ein geschlossenes Ganzes zu sein oder gar einen künstlerischen Wert zu haben. Es mag manchmal über das schlichte Verständnis hinweg viel Oegenwartsfragen in Formen aussprechen, die im ersten Augenblick nicht gerade volkstümlich sind. Der Wert des Spieles liegt in der nüchternen Tatsache, daß es herausgewachsen ist aus den äußeren und inneren Notwendigkeiten einer Gemeinde, aus ihren Fragen und Antworten, welche die junge Spielschar in ihrem christlichen Spiel auszusprechen sucht. Nicht Konstruktion, sondern Frucht, in der die Säfte aus den vielerlei Wurzelsäfern eines lebendigen Gemeinschaftslebens — vom naiven bis zum problematischen — zusammenschließen: so sehen wir es. Und weil es solch gemeinschaftliches Leben überall gibt, darum kann es der Gemeinde dienen. Aus diesem Willen zu solchem Dienst gewachsen — mag das Spiel hinausgehen, um weiter zu dienen.“

Kirchenchor der Lutherkirche

Am Sonntag, den 21. Dezember 1930, abends 8 Uhr in der Lutherkirche

Weihnachtliches Singen u. Sagen

verbunden mit der Darstellung der Geburtsgeschichte des Heilandes durch lebende Bilder

Mitwirkende: Herr Paul Sigmund (Bariton), Herr Fritz Stegmann (Violine), Herr Herterich (Flöte), Herr Wilhelm Härdle (Orgel)

Musikalische Leitung: H. Dzerunian.

Vortragsfolge des musikalischen Teiles:

1. Orgel: Aus der Sonate in d-moll Mendelssohn-Bartholdy
2. Chor: Es ist ein Reis entsprungen M. Praetorius
3. Frauenchor: Es flog ein Täublein 17. Jahrhundert
4. Gemeinde: Stille Nacht S. Gruber
5. Frauenchor: Heiligste Nacht M. Haydn
6. Bariton: Marien Kind Joseph Haas
7. Orgel, Violine, Flöte: Pastorale G. F. Händel
8. Frauenchor: a) Vom Himmel hoch, da komm ich her 2stimmiger Kanon mit obligater Violine H. Dzerunian
b) Vom Himmel hoch, o Englein kommt 17. Jahrhundert
9. Bariton: a) Hirten waren im Feld H. Dzerunian
b) Süßer, lockenlichter Knabe P. Cornelius
c) Zu Bethlehäm geboren H. Dzerunian
d) Die Könige P. Cornelius
e) Christkind
10. Gemeinde: O du fröhliche Sillianisch

Eintritt frei. Es wird jedoch zur Deckung der Unkosten um freiwillige Gaben beim Ausgang gebeten.

Verein für evang. Kirchenmusik — Stadtkirche

Sonntag, 4. Advent, 21. Dezember 1930, abends 8 Uhr

Musikalisch-liturgische Weihnachtsfeierstunde

Mitwirkende: Lina Fertig (Sopran), Albert Bauß (Violine), Karl Schnellbach (Bass), Kirchenmusikdirektor H. Vogel (Orgel), Chor der Stadtkirche. Musikalische Leitung H. A. Mann.

Programm:

1. Orgelfsolo: Präludium „Vom Himmel hoch“ J. S. Bach
2. Gemeindegesang: Gesangbuch Nr. 60, 1 u. 5
3. Chor: „Brich an, du schönes Morgenlicht“ J. S. Bach
4. Gebet und Schriftlesung
5. Sopransolo: Advent Rich. Trunk
6. Violinsolo: Andante und Allegro aus Sonate I G. F. Händel
7. Chor: Lob Gott, du Christenheit M. Praetorius
8. Orgel: a) Pastorale A. Bossi
b) Geistliches Abendslied Joh. Brahms
9. Sopransolo: Maria am Rosenstrauß M. Reger
10. Violinsolo: Adagio aus Sonate III J. S. Bach
11. Basssolo: Imanuel Ed. Höpfer
12. Weihnachtsskizzen für Sopransolo, Chor, Orchester, Orgel
13. Gebet: Unser Vater [J. S. Bayer
14. Gemeindegesang: Lied Nr. 70, 1, 2, 3.
15. Segen

Eintritt frei. Programm 10 Pfg. Freiwillige Gaben zur Deckung der Kosten werden dankbar angenommen

Gemeindeglieder, tretet dem Kirchenchor bei! Anmeldungen an den Probeabenden Dienstags und Freitags 1/29 Uhr in der Sakristei der Stadtkirche

Mittagsstische für kinderlose arbeitslose Eltern vermittelt der Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst, Erbprinzenstr. 5, Tel. 2917/18

Weihnachtsfeier in der Christuskirche.

Am 1. Weihnachtsfeiertag (Donnerstag, den 25. Dezember), abends 8 Uhr, veranstaltet der Evang. Verein der Weststadt seine 6. musikalische Abendfeier. Aufgebaut auf den Weihnachtsliedern von Peter Cornelius wird weihnachtliche Musik aus drei Jahrhunderten dem Hörer lebendig werden. Ein sehr seltenes Instrument (Viola da Gamba) wird eine längst verklungene Zeit wieder erstehen lassen. Chöre von Praetorius, Gumpelshaimer, Orgelwerke von Reger und Weyrich werden die Abendfeier zu einem weihnachtlichen Erlebnis gestalten. Kammerfängerin Elise Blank vom Landestheater hat in lebenswürdiger Weise die Interpretation der Cornelius-Lieder übernommen. Folkmar Längin, Karlsruhe-München, wird Werke für Viola da Gamba bringen. Die Chöre singt die Madrigalvereinigung. Musikalische Leitung und Orgel liegen in den Händen des Herrn Wilhelm Rumpf. Der Eintritt ist frei.

Neuerscheinungen.

Samoa. Ein Bilderwerk von Urwald, Meer und Menschen, herausgegeben und eingeleitet von Erich Scheurmann. Mit 139 Bildern nach photographischen Aufnahmen. Großformat. In Ganzleinen Preis 3 M. Bestellungen sind an den Herausgeber Erich Scheurmann in Ueberlingen a. B., Haus Bethlehem, zu richten. Auf Wunsch wird das Buch auch zur Ansicht zugesandt.

Verlorenes deutsches Kolonialland, das von Deutschland nur kurze Jahre betreut werden durfte, ist Samoa; in Liebe wurde es gepflegt und vor dem Verfall bewahrt. Auf 30 Seiten gibt der Text einen gedrängten Bericht über die Inselndchaft, die von unberührter Schönheit und von seltsamem Zauber ist, und über die Samoaner, das den Urzeiten noch innig verbundene Inselvolk. Hervorragend sind die vielen Bilder im Inhalt wie in der technischen Ausführung. So ist das Ganze ein Kunstwerk vom Anfang bis zum Ende. Ob des Verfassers Hoffnung, die er am Schluß der Einleitung ausspricht, daß „Samoa, die Perle der Südsee“, heute unter das Protektorat England-Neuseelands gestellt, wieder unter deutsche Obhut kommen werde, nicht eine trügerische sein wird? Allen Freunden deutscher Kolonialarbeit sei dieses schöne Buch warm empfohlen. Das hervorragend billige Buch eignet sich besonders als Weihnachtsgeschenk. Hg.

Waldbeiweihnacht. Von Agnes Günther. 64 Seiten. Verlag von J. F. Steinkopf in Stuttgart. Fein kartoniert M. 1.—

Dieses fein ausgestattete Büchlein ist ein Sonderdruck aus dem weitverbreiteten Buch von Agnes Günther „Die Heilige und ihr Narr“, das mit der stimmungsvollen Schilderung der Waldbeiweihnacht beginnt. Die Liebhaber des Buches werden gerne diesen Sonderdruck als Weihnachtsgabe verwenden.

Herzliche Einladung

zur Weihnachtsfeier des Christl. Vereins Junger Männer

am Sonntag, 21. Dezember, abends 8 Uhr, in der Kleinen Kirche
Ansprache von Pfarrer Haus. — Weihnachtsbilder von W. Steinhäuser.

Jedermann ist herzlich eingeladen. — Programme mit Liedertexten sind am Eingang zu 10 Pfg zu haben.

Ev. Jugendbünde im B. D. J., Khe.-Mühlburg

„Wir warten eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung, in welcher Gerechtigkeit wohnet.“

Am Weihnachtsabend, den 24. Dezember, abends 11 Uhr, wollen wir mit der Gemeinde in der Karl-Friedrich-Gedächtniskirche eine

weihnachtliche Feierstunde

erleben. — Die Gemeinde ist herzlich eingeladen.

Die Bundesleitung.

Evangelischer Verein der Weststadt E. V.

Musikalische Abendfeier in der Christuskirche

1. Weihnachtstag, 25. Dezember, abends 8 Uhr

Weihnachtskonzert

Mitwirkende: Kammerfängerin Elise Blank, Sopran; Folkmar Längin, Karlsruhe-München, Viola da Gamba; die Madrigalvereinigung. Musikalische Leitung und Orgel Wilhelm Rumpf

Eintritt frei! — Programm am Haupteingang erhältlich!
Freiwillige Gaben zur Deckung der Kosten willkommen.

Mitteilung der Schriftleitung.

Die für die Weihnachtsnummer bestimmten Einsendungen müssen spätestens am Montag, den 22. Dezember, früh, in meinen Händen sein.

Der Bericht über die Einweihung des Gemeindehauses für Grünwinkel und Abfiedelung ging für diese Nummer zu spät ein und wird erst in der Weihnachtsnummer erscheinen. Hindenlang.

Tages-Anzeiger.

21. Dez., 8 Uhr, Verein für evang. Kirchenmusik: Musikalisch-liturgische Weihnachtsfeierstunde in der Stadtkirche.

8 Uhr, Chor der Lutherkirche: Weihnachtliches Singen u. Sagen.

8 Uhr, Ehr. V. J. M.: Weihnachtsfeier in der Kleinen Kirche.

8 1/2 Uhr, Schloßkirche: Weihnachtsfeier mit Spiel.

22. Dez., 8 Uhr, Schloßkirche: Weihnachtsfeier mit Spiel.

23. Dez., 8 Uhr, Schloßkirche: Weihnachtsfeier mit Spiel.

24. Dez., 11 Uhr, Weihnachtsfeierstunde der Jugendbünde Mühlburg (B. D. J.) in der Karl-Friedrich-Gedächtniskirche.

11 Uhr, Kleine Kirche: Christfeier.

25. Dez., 8 Uhr, Verein der Weststadt: Musik. Weihnachtsabendfeier in der Christuskirche.

26. Dez., 1/4 4 Uhr, Landesk. Gemeinsh. u. Jugendbund f. e. Chr.: Christfeier im Stadtmittelsaal.

4 Uhr, Chor der Maruskirche: Weihnachts- und Neujahrsfeier im Gemeindehaus.

Verschiedenes.

„Weihnachtsverkauf bei W. Boländer, Karlsruhe.“

Wir verweisen auf das heutige Inserat der Firma W. Boländer, Karlsruhe, die in ihrem Weihnachtsverkauf, wie wir hören, sich lebhaften Zuspruchs erfreut. Insbesondere erwecken die Einheitspreisliste größtes Interesse. Kann man doch in den Preistagen von 50 Pfg., 75 Pfg., M. 1.—, M. 1.50 und M. 2.50 Fertigwaren jeder Art wie Strümpfe, Socken, Selbstbinder, Einsackhemden, Handtücher, Damenwäsche, Bettvorlagen, Kissenplatten, Taschentücher, Tischdecken, Schlafdecken usw. kaufen, und zwar alles in guter Qualität, wie man es bei Boländer gewohnt ist.

Weihnachtsfeier in der Schloßkirche.

Sonntag, den 21. Dezember (4. Advent), Montag, den 22. Dezember, Dienstag, den 23. Dezember, jeweils abends 8 1/2 Uhr.

Die Jugendbünde der Schloßpfarre spielen

„Das Spiel von der heiligen Nacht“
von Gerhard Stief.

Leitung: Frau Pfarrer Kappes; Vikar Fischer.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Eintritt frei.

Die Christfeier in der Kleinen Kirche

findet wieder am Hl. Abend nachts um 11 Uhr statt. Der Singkreis singt seine alten Weihnachtslieder. Dazu wird die Weihnachtsgeschichte verlesen.

Die Kirchtüre wird 10 Minuten vor 11 Uhr geöffnet.

Kirchenchor der Markuspfarrei, Blücherstr. 20

Am 2. Weihnachtsfeiertag, den 26. Dezember, nachm. 4 Uhr im Gemeindehaus Blücherstraße 20

Weihnachts- und Neujahrsfeier

Musikalische, theatralische und gesangliche Darbietungen

Krabbelfest!

Eintritt frei!

Alle Gemeindeglieder sowie Freunde und Gönner des Chores sind hierzu herzlich eingeladen. Gaben für den Krabbelfest werden bei Herrn Stadtpfarrer Seufert oder bei Herrn Hausmeister Bach jederzeit gerne entgegengenommen.

Landeskirchliche Gemeinschaft und Jugendbund für Ent-
schiedenes Christentum, E. V. Karlsruhe, Steinstraße 31

Freitag, 2. Christtag, nachmittags 1/4 Uhr, im Vereinshausaal
Aolerstraße 23

Christ-Feier

mit besonderer Vortragsfolge

Eintritt frei! Jedermann herzlich willkommen!

932 **Todes-Anzeige**

Am 14. Dezember ist nach schwerem Leiden unser
lieber

Gerhard Hermann

in seinem 33. Lebensjahre in Frieden heimgegangen.
Wir haben ihn in aller Stille zur letzten Ruhe be-
gleitet.

Allen, die ihm in seinem Leben und Leiden Liebes
getan haben, sage ich auf diesem Wege von Herzen
Dank.

Frau Emmy Oeser.

Karlsruhe, den 17. Dezember 1930.

Für den Weihnachtstisch
das schönste Geschenk ist eine gute Uhr von der Firma

C. Reinholdt Sohn

Inh. Heine & Koch
Uhrmacher 161 Kaiserstr. 161 Juwelier

Große Auswahl in

Juwelen, Gold- u. Silberwaren

Bestecke Teilzahlung **Trauringe**

Auf dem festlichen Weihnachtstisch
dürfen nicht fehlen die feierlichen

Arya-Laya-Körperpflegemittel
wie: Salböl, Zahn- u. Haarpflegemittel
Feine Blumen- u. Fichtennadelseifen
Fichtennadel-Badetabietten

C. Jankowski
Reform-Lebensmittel
Yorkstraße 44 Telefon 4755

Kraut
Hebelstr. 13 am Rathaus, Telefon 4188
empfiehlt:

Qualitätsware zu Konkurrenzpreisen.
Konserven, Weine, Spirituosen
Kaffee, Tee, Kakao
sämtl. Backartikel und Kolonialwaren

Nordd. Wurstwaren
Versd. Sorten Käse
tägl. fr. Butter u. Eier

929 **5% Rabatt**
Einzelhandel Rabattmarken

Umzüge
hier und auswärts
besorgt am besten und billigsten

Mulfinger
Douglasstr. 34 Tel. 1700
Haftbar für Schaden durch Versicherung.

Neuanfertigen und Aufarbeiten
von Matratzen u. Polstermöbeln sowie im Auf-
machen von Vorhängen empfiehlt sich

Karl Secker, Tapeziergeschäft
856 Hauptstraße 15.

Ein schönes Weihnachts-Geschenk ist ein guter
Kanarienhahn.

891 Gabe auch noch einige Zuchtweibchen billig
abzugeben. Herrn, Wilhelmstr. 74.

Für nur Mk. 29.50
erhalten Sie bei uns ein

Chaiselongue mit verstellbarem Kopfteil
mit besseren Stoffen 35.-, 42.-, 48.-, 56.-, 64.-
Divan mod. Ausf. 85.-, 95.-, 120.-, 130.-, 145.-
Bettenhaus

SCHNEIDER
Werderplatz — Kaiserstr. 95

Weihnachtsangebot

Damenmäntel in guter Qualität mit Pelzbesatz von 10.- Mk an
Damenschlüpfer prima wollgefüttert 1.15 Mk.
Damenstrümpfe extra feine Waschseide Paar 1.80 Mk.

941 **5 Prozent Rabatt**

M. Böckel 23 Leopoldstraße 23
gegenüber der Diakonissen Kirche

Denken Sie auch zeitig an Ihre
Weihnachtseinkäufe
vorteilhaft und billig kaufen Sie bei

RUDOLF KUTTERER
Markgrafenstrasse 32, am Lidellplatz

Aussteuer	Bettvorlagen	Tricotagen
Wollwaren	Bettdecken	Wollwaren 940
Betttücher	Kamelhaardecken	Strümpfe
Kleiderstoffe	Steppdecken	Handschuhe
Mantelstoffe	Bettfedern	Herren-Artikel

Sonntag, den 21. Dezember, von 11—18 Uhr geöffnet.

Schöne Weihnachtsgeschenke:

Mappen mit Scherenschnitten von Berta Hindenlang:
Aus einer heiligen Welt R.M. 1.50; Aus dem Jahreslauf R.M. 1.80.
Aus dem Reiche der Elfen R.M. 2.-; Aus der Märchenwelt R.M. 2.50.

Kartenserien:
Weihnachten 50 Rpf; Junges Volk 50 Rpf; Elfenvolk 50 Rpf;
Märchenland 60 Rpf; Frauenleben 40 Rpf; Jahreszeiten 40 Rpf.

Karten, 31 verschiedene Bilder je 10 Rpf.
D. Ludwig, Geschichte der evang. Kirche in Baden R.M. 1.50.
Dr. Sät. erlin, Aus Hebels Freundeskreis, Frau Sofie Hauße R.M. 2.-.
Hindenlang, Ambrosius Blarer R.M. 1.20.

In den Buch- und Kunsthandlungen käuflich.
Durch den Ankauf dieser Verlagssachen fördert man unsere not-
wendige kirchliche Arbeit.

Karlsruhe, Blumenstr. 1 **Evang. Preßverband für Baden**

Große Freude zum Weihnachtstfest **Radioanlage**
und dann auf Jahre bringt eine gute

In allen Preislagen finden Sie bei mir Geräte, die die
Darbietungen in höchster Vollendung zu Gehör bringen

Siemens Apparate von RM 92.— an
Telefunken 33 W mit eingebautem Sperrkreis RM 170.—
Saba S 35 Hochleistungsfernempfänger m. Kraftaudion RM 257.50
Tefadyn Sperrkreis-Fernempfänger mit eingebautem Dynamisch m.
Lautsprecher RM 270.—. Das Gerät mit der besten
Tonwiedergabe, und andere bekannte Qualitätsempfänger

Fachmännische Beratung u. verbindl. Vorführung in Ihrer Wohnung
Bequeme Teilzahlung, Ratenkauf der Beamtenbank
Am Sonntag geöffnet

Radio-Spezial-Geschäft
Walter Freytag, Karlsruhe-Grünwinkel
Durmersheimerstr. 192 **Telefon 6754**

Billige Preise!

Schwarze Frauenmäntel 16.00
mit Püschkragen von
Backfischmäntel 7.50
Sd. Gummimäntel 6.75

Schwarz u. blau Kostüme 15.00
Kostümröcke 3.00
Kindermäntel in allen Größen
918 Ratenkaufabkommen

Daniels
Konfektionshaus
Wilhelmsstr. 36, 1 Treppe

Empfehle vorzügliche 944

Rot- und Weissweine
von 60 Pfg p. Liter an sowie
Malaga- u. Flaschenweine
Karl Mayer
Humboldtstrasse 11

Matratzen und **Polstermöbel**
Neuanfertigung und Aufarbeitung
Chaiselongues in bester Ausführung
empfiehlt

Christian Beh, Humboldtstraße 10

Stöckin
empfiehlt sich bei Familienfeiern 812
Frau Kretmer, Hauptstraße 8, 4. Stock.

Gebrauchte, gut **Möbel**, wie Betten,
erhaltene **Schränke**,
Wirdtommoden, Sofas, Chaiselongues, Diwans,
Tische, Stühle, usw. finden Sie in großer Aus-
wahl zu billigen Preisen bei 895

Walter, Ludwig Wilhelmstraße 5.

Neuerscheinungen.

Musikalisches.

Daß wir in einer „Singbewegung“ stehen, das merkt man: die Musikverlage wetteifern miteinander, aus dem deutschen Liederschatz Altes und Neues für Weihnachten, das Fest der Lieder, hervorzuholen und darzubieten. Sie haben sich tummeln müssen, um mit ihren Ausgaben noch vor dem Fest zu erscheinen. In den allerletzten Tagen gingen folgende Singbücher und Singhefte ein, die in aller Kürze angezeigt werden:

Vertonungen von Helene Maria Petersen-Victor.

Im Verlag von F. W. Haake in Bremen sind erschienen:
Von Gott kommt mir ein Freudenlicht. Fünfzig schlichte geistliche Lieder, op. 14. Preis M. 3.—
Zehn Marienlieder. Gedichtet von Sophie Reuschle, op. 13. Preis M. 3.—
Weihnachtslegende für eine Singstimme mit Klavier und Violine. Preis M. 1.50.

Die Vertonungen von Frau Petersen-Victor sind eine Bereicherung unserer Hausmusik. Die Singstimme bewegt sich meist in mittlerer Lage und stellt an den Ausführenden keine zu großen Anforderungen. Die Marienlieder sind reicher in der Harmonik; sie nähern sich dem Kunstlied. Die Sammlung „Von Gott kommt mir ein Freudenlicht“ bevorzugt das Strophenlied, das sich häufig in der Art des geistlichen Volksliedes dem Texte anpaßt und ihn frisch und gehaltvoll ausdeutet. Überall, wo man gerne geistliche Lieder singt, werden die Hefte Freude bereiten. D. S.

Winter Sonnenwende. Weihnachten im Lied. Herausgegeben von Paul Sturm. Mit Bildern von Hans Thoma. Sätze von Walthar Henkel, Fritz Jöde, Paul Rickstat, Hermann Poppen, Walter Rein, Hermann Stephani, Paul Sturm. 1931. Verlag Franz Tafel, Karlsruhe, Kaiserstraße 82, Verlag für Neue Deutsche Volksmusik. Geheftet M. 2.—, als Geschenkband M. 3.—.

Dieses Büchlein ist ein herzerfreuendes Weihnachtsgeschenk für uns alle. Es bringt eine schier uner schöpfliche Auswahl von alten und neuen, bekannten und unbekanntem Weihnachtsliedern. Sie sind teils mehrstimmig, teils einstimmig zur Laute gesetzt. Eine wahre Fundgrube für alle, die das schönste Fest des Jahres in den Weisen aller Zeiten sich wieder spiegeln sehen wollen. — Wie wir aus dem Anzeigenblatt des Verlages erfahren, ist Paul Sturms Liederammlung „Tausend Jahre deutschen Liedes“ (Liederbuch des Bundes der Schülerbildekreise) bereits in einer Auflage von 145 000 herausgekommen. Ein gewaltiger Erfolg, der auch dem neuen Singbuch beschieden sein möge. D. S.

Schönstes Kindlein in dem Stalle. Alte und neue Weihnachtslieder, herausgegeben von Musikdirektor Willi Stromm in Köln-Mülheim und Ernst Wewer, Pfarrer in Krefeld. 1.—10. Tausend. Druck und Verlag von Gustav Hohms in Krefeld. Das Büchlein hat 64 Seiten und kostet nur 25 Pfg.

Ingraban.

Von Gustav Freytag.

(Fortsetzung.)

„Mein Vater hat mir geboten, daß wir auch die Heidenfrauen und ihre Kinder zurückführen, wenn es uns gelingt“, versetzte Gottfried.

„Dann werden andere gefangen“, warf Ingram ein.

„Dazu sind wir in die Welt gesandt, daß wir die Gebote verkünden des himmlischen Königs, der so voll Erbarmen ist, daß er jedem Glück und Heil bereiten will auf der Männererde und im Himmel. Wenn erst alle seinen Geboten folgen, dann wird keiner den andern verhandeln wie ein Kalb oder ein Kind, sondern er wird ihn betrachten, so wie geschrieben steht: Nach dem Ebenbild Gottes ist der Mensch geschaffen, und aufrecht soll er gehen unter den Tieren, welche mit gebeugtem Haupt die Knechtschaft tragen.“

Ingram schwieg eine Weile. „Alles rote Gold der Zwerge, von dem sie sagen, daß es nicht gemessen werden kann, würde nicht ausreichen zu einer Befreiung aller Gebundenen, und du, der du unkriegerisch bist und von zartem Leibe, willst dich solcher Arbeit unterwinden?“

„Ein Krieger bin ich, du merkst es nur nicht“, versetzte Gottfried, „demütig vor meinem Herrn, aber stärker als du glaubst. Verzeihe mir, Herr, daß ich mich vor ihnen rühme“, setzte er hinzu.

Ingram maß ihn mit den Augen, die zarte Jünglingsgestalt und der milde Ausdruck des begeisterten Antlitzes bewegten ihn das Herz, und er sprach leise: „Viel geheimes Wissen, so meinte auch Bubbo, der Bärenführer, ist euch zuteil geworden. Ich fürchte, ihr möchtet es gebrauchen andern zum Nutzen oder zum Schaden.“

„Jedermann freundlich sein und niemandem schädlich ist meines Herrn Gebot“, versetzte Gottfried feierlich.

Hiezu die Klavierbegleitung:

Schönstes Kindlein in dem Stalle. Alte und neue Weihnachtslieder mit Klavierbegleitung und als Chorätze herausgegeben von Musikdirektor Willi Stromm. Die Sammlung umfaßt 48 Nummern. Der gleiche Verlag. Preis M. 4.—.

Das kleine Büchlein — sein Preis ist ganz erstaunlich billig und seine Ausstattung ist schön — enthält 48 Weihnachtslieder, teils ein-, teils mehrstimmig gesetzt. Die Klavierbegleitung im großen Heft ist leicht spielbar. D. S.

Neues von Joseph Wittig.

Aussichten und Wege. 306 Seiten. Leopold Klotz Verlag in Gotha. In Ganzleinen geb. M. 7.—, in Halbleder M. 10.—.
Tröst mir mein Gemüte. Ein Weihnachtsbuch. 1930. 214 Seiten. Mit einem Umschlagbilde nach einem Gemälde von Hans Frank. Verlegt im Eugen Salzer-Verlag in Heilbronn. In Leinen gebunden M. 4.—.

Joseph Wittig, einst katholischer Priester und Theologieprofessor in Breslau, ladet uns ein, einmal in sein neugebautes Haus zu kommen, es von unten bis nach oben, bis zu den Balken und Sparren des Stiehbaches zu besichtigen und durch seine breiten Fenster die Welt zu besehen, auch die Wege, die von seinem Hause zunächst zu den Nachbarn in Neusorge, dann in die Berglandschaft der Glazer Grafschaft, ja sogar bis nach Palästina führen. Was weiß er uns dabei nicht alles zu sagen über die guten Geister, die in seinem Hause unter den Kunstwerken haften, über die **Aussichten**, die er hat — zwar keine **Aussichten** mehr im Sinne einer Berufskarriere —, und über die **Wege**, von denen aber keiner dahin zurückführt, wo er als ein Verfehmter entweichen mußte. Der Herder'sche Literaturkalender hat Wittig gestrichen und der Freiburger Theologe Krebs hat ihm wieder Beranlassung gegeben, an die vergangenen Dinge zu rühren; aber Wittig behandelt die Dinge, wie man von einem Gewitter redet, das gestern gewillt hat. — Hesselbacher versucht in dem Salzer'schen Weihnachtsbüchlein, Wittigs schriftstellerische Eigenart zu erfassen, indem er Wittig mit Hansjakob und Kosegger vergleicht. Meiner Meinung liegt ein anderer Vergleich viel näher, nämlich der mit Otto Funke, der auch in seinen Schriften unter allerlei Ueberschriften, die ihm einfielen und dem Leser auffallen sollten, von einem Gegenstand zum andern übersprang, Geistliches und Weltliches, Erbauliches und Erheiterndes in bunter Mischung vortrug. Wittig ist viel geistreicher, aber nicht so volkstümlich-verständlich wie Funke.

Neben diesem Osterbuch legt uns Wittig ein **Weihnachtsbüchlein** vor. Es enthält sinnige Betrachtungen und seine Geschichten von Klausnern, schleichenden Bauersleuten, von verborgenen Bildwerken und von der „Kirche, in der es sich lohnt“. Wir staunen immer wieder, wie reich diese Welt, in der Wittig lebt, ist. In sie hineinzuschauen und das Geschaute in die evangelische Welt zu übertragen, ist immer ein Hochgenuß und ein geistiger Gewinn. Hg.

„Einem lichten Gott mag dieser Befehl wohl anstehen“, warf Wolfram ein, der bis dahin am Reh und Bier sein Bestes getan hatte und sich jetzt zufrieden vor das Feuer streckte. „Aber auf der Männererde ist es schwer, mit solcher Lehre durch den Wald zu reifen. Glaube mir, Fremder, auch hierzulande haben wir Uebermenschliche, die ganz denselben Sinn haben, den du an deinem Gotte rühmst. Siehst du an der Bergseite den vorhandenen Stein? Dort“, sagte er leise, „wohnt ein Geschlecht von guten Zwergen, freundliche kleine Leute, nie hat man gehört, daß sie jemandem ein Leid getan. Aber wer ihnen bei der Waldfahrt von seinem Reisevorrat hinlegt, der hat Glück auf dem Wege, und schon manchem haben sie zugewinkt und dürre Blätter und Nüsse geboten; diese wurden in seinem Reisefack bei Nacht zu Golde. Ist der, dem du dienst, ein Zwerg, so mag er wohl von den guten sein, denn es gibt auch arge.“

„Viel Ungehöriges mischt deine Rede, Wolfram“, versetzte der Mönch, „der Christengott spendet nicht Blätter und Nüsse, und er gibt kein Angebinde, welches das Glück im Hause des Menschen erhält.“

„Dennoch gibt es solchen Schutz auf Erden“, sagte Ingram, „ich kenne einen Mann, dem eine Gabe für sein Geschlecht verliehen wurde von den Schicksalsfrauen; ich kenne die Stelle, wo sie verborgen liegt, und ich weiß, daß sie ihren Segen bewährt hat durch viele Geschlechter.“

„D traue nicht auf den Zauber“, mahnte Gottfried eifrig. „Täuschend ist jede Gabe der Unholden. Hochmütig macht sie den Mann und maßlos, bis der Tag kommt, wo sein Hoffen sich ganz eitel erweist und der Herr ihn demütigt in seinem Stolz.“

Ingram lächelte. „Jeder berge, was ihn mutig macht, in stillem Herzen. Beide wollen wir als gute Gefährten nicht forschen, wo der andere seinen Schatz bewahrt. — Der Tau fällt, und morgen reiten wir auf wilden Wegen, nimm hier die Decke und verhülle die Glieder, daß sie dir nicht steif werden in der Nachtlust der Berge. Wecke mich, Wolfram, nach Mitternacht.“

Weihnachts-Verkauf bei Boländer! Sonntag, 21. Dezember
von 11-6 Uhr geöffnet

Auf unseren **Einheits-Tischen Textilwaren jeder Art zu -.50, -.75, 1.-, 1.50, 2.50**

Seit 1747

Lichterglanz — höchste Freude —
blitzende Geschenke, Begriffe, die sich
von Uhren, Schmuck und Silber nicht
trennen lassen

G. Schmidt-Staub
Kaiserstr. 154, gegenüber der Hauptpost
Verkaufstelle der Alpina-Gruen-Uhren

CHR. SPANAGEL
vorm. Ebersberger & Rees, Kleinverkauf, Kronenstr. 48

Meine **Weihnachts-Ausstellung**
ist eröffnet / In derselben finden Sie reichhaltige Auswahl von
Lebkuchen in allen Größen / ff. Honigkuchen
Leckerle / Backwaren / Baumbehang / Schokolade- und
Marzipan-Figuren usw.
Kaufladen- u. Puppenküchen-Artikel
Weihnachts-Bonbonnieren und Geschenk-Kartons für
Groß und Klein
Kaffee — Tee — Kakao — Weine
- Sämtliche Artikel für die Weihnachtsbäckerei -

Weihnachtsgeschenke

**Füllfederhalter
Briefpapier
Lederwaren
Gute Bücher
Gesangbücher / Bibeln**

Grosse Auswahl in Damentaschen zu besonders billigen Preisen

Papierhaus Johannes Schneider
Karlstrasse 26 / zwischen Hauptpost und Karlstor

Reiche Auswahl
in
Pelzwaren
birgt das

Pelzwaren-Spezialgeschäft
August Sauerwein
Kaiserstraße 170 / Eigene Werkstätte / Telefon 1528

Foto-Kameras Jeder Art und Größe. Jed-
r Konstruktion. Jeder Preislage

Foto-Arbeiten:
Entwickeln, Kopieren, Vergrößern, Glas- u. Metallbilder nach Negativen, und nach beliebigen Vorlagen
Sonstige Zubehöre in reicher Auswahl und bester Qualität

H. HUGEL, Schützenstraße 12
Haltestelle der Eicktrischen. Geschäft besteht seit 1899. Fernsprecher 2663

Wäsche - Schürzen - Strümpfe
Taschentücher
Pullover und Westen

in großer Auswahl, billige Preise

Emil Kley
Erbprinzenstraße 25

Massage
Joachim Klumpp
Arztl. geprüft. Heilmasseur
Marienstraße 7.

Behandlung von Ischias, Gicht, Rheumatismus, Beinbruch usw. Heißluft, Licht- u. Thermalbäder (in u. auß. dem Hause). — Spezialität: **Antagranmassagen** gegen Gicht, Ischias, Rheumatis, Hexenschuß usw. **Bis jetzt die besten Erfolge.** Massage Mk. 2.—
Schmerzlose Fußbehandlung

Unbemittelte werden berücksichtigt.

Am nächsten Nachmittag sahen die Reiter baumloses Land vor sich. Die Stämme waren erst vor kurzem gefällt und an dem Rand des Waldes als Verhau geschichtet, denn noch standen die Stümpfe auf grünem Boden, jeder von jungem Aufschuß und wilden Stauden umgeben, und überall auf dem Grunde erhoben sich die niedrigen Büsche. Als die Reisenden einer nach dem andern durch eine schmale Lücke des Verhaues gedrunken waren, erkannten sie vor sich mehrere Reiter, welche zuerst das Lärmzeichen anbrannten, daß eine hohe Rauchwolke emporstieg, und dann von niedriger Anhöhe, schreiend und die Waffen schwenkend, auf sie zukamen. Männer in langem Graurock von Hanf gewebt und mit Pelz besetzt, obgleich es Sommerzeit war, eine dicke Pelzkappe auf dem Haupt, mit Keule und Hornbogen bewaffnet; kleine, behende Leiber, breite Gesichter mit großen Schnauzbärten und braunem, schlichtem Haar, wild drohten und riefen sie. Wolfram ritt vor und gab in ihrer Sprache Bescheid. „Aus Thüringen sind wir, in Frieden kommen wir, Ingram der Held und ich sein Mann, und der dritte ist Gottfried, ein Bote des Herrn Winfried.“

Die Reiter fuhren untereinander und redeten mit heftigen Gebärden, bis einer, der einen Bund Adlersfedern an der Pelzmütze trug — es war Slavnik, die Nachtigall genannt, weil er bei den Trinkgelagen des Ratz vorfang — zu Ingram ritt und diesen in der Sorbensprache höflich begrüßte. Als der Thüring ihm in derselben Weise auf den Gruß antwortete, neigte der Sorbe sich noch freundlicher und redete so hoch und weich wie ein Mädchen; was der Knecht erklärte: er freue sich sehr, aber die

Reisenden müßten auf ihr Geleit warten nach Grenzbrauch. So hielten sie, und die Sorben schlossen hinter ihnen den Verhau.

„Gleich den Kindern sind sie,“ rief Ingram, „und wie ein Kinderspiel ist ihr Wall, leicht setzt ein Roß darüber.“ Aber der Sorbe hatte ihn doch verstanden und antwortete in deutscher Sprache, nur ungelent: „Ich aber weiß einen Tag, wo der Rabe aus dem Land der Thüringe nicht über den Jaun flog, den das Eisen der Sorben um ihn schloß.“

„Du hast recht,“ antwortete Ingram lachend, „ich fiel in den Jaun, und die Dornen ritzten den Leib.“ Und beide Männer grüßten einander mit der Hand. So harrten die Reisenden wohl eine Stunde, da kam es von der Höhe wie eine dunkle Wolke, ein größerer Hauf Reiter wirbelte durcheinander, kleine und feurige Rosse, auf denen die Krieger mit hohem Knie saßen. Von allen Seiten drehten sie sich um die Fremden, die Nachtigall gab ein Zeichen, und vorwärts ging es auf dem kurzen Rasen in hellem Haufen, die Fremden in der Mitte. Vor ihnen breitete sich ein weites Tal, mit einzelnen alten Bäumen besetzt, unter denen die Sorbenkrieger und ihre Pferde im Sommer den Schatten suchten; im Tale war ein Ringwall aus Erde und Rasen errichtet, darin das runde Dorf mit Strohhütten, deren Dächer fast an die Erde reichten, wie das Lager eines Heerhaufens lag es da. Ganz in der Mitte des Dorfes erhob sich ein rundlicher Hügel, wieder mit einem Ringwall bekrönt, welcher die Halle des Ratz und die Hütten seines Hofes umschloß. Auf langer Stange ragte sein Banner und wehte den Fremden zu. Mit heißen Wangen rief Ingram zu Gottfried: „Bei meinem Haupt, wenn

Eine hübsche Tischdecke

Haben Sie daran gedacht?

ERB	Kunstseide 130x160 cm in schwarz mit Gold, grün, gelb, kupfer	6.30
	Kunstseide 130x160 cm neueste Muster	8.30
	Kunstseide 130x160 cm hübsche, moderne Farben	9.80

Kaiserstraße 115

Für Weihnachten:

**Kinder-, Damen-, Herren-Wäsche
Strümpfe, Socken, Westen**

Strumpf-Reparatur: Ansticken, Stopfen
Maschen werden aufgefangen
| Schnellste Bedienung - Billigste Preise |

Friedrich Schuler, Karlsruhe, Sotienstraße 51.

Schenken Sie ihr:

4 m Wäschtuch für ein Kleid in modernen Mustern	per Meter 1.60	1.25
3 m Mantelstoff für einen Mantel Ottoman, schwarz und Marine		3.95
farbige, rein wollene Mantelstoffe		2.95



Kriegsblinder Bruno Eisenstädt

Kreuzstr. 20 - Telefon 3290
empfiehlt seine **Bürstenwaren f. Haushalt und Toilette**, sowie **Rosshaarbesen, Blocker, Mop, Fussmatten** usw. zu billigsten Preisen. 776

Japan-, China- und Orientwaren

Geschenk-Artikel in jeder Preislage
Japan-Tassen **Japan-Service**
Porzellan: Vasen - Urnen - Dosen - Platten
Lackholzwaren: Kasten - Tablett - Cabinets
Rauchtische - Rauchservice - Moccamöhlen
Bastschalen u. Taschen - Marokko-Lederwaren
Wilkendorf's Importhaus, Passage 15

H. Reith, Herrenstr. 33 / Tel. 5670

Bekannt für beste Qualität u. Preiswürdigkeit

Für die Festtage:

Geschenkkörbe in jeder Preislage / bestgepflegte Weine / Liköre / Sekt / Kaffee / Tee
Kakao / große Auswahl in Schokolade / Pralinen / Honigkuchen u. Süßfrüchte / Tafelobst - Lieferung frei Haus. 858

Blindenvereinigung von Karlsruhe und Umgebung.

Stühle werden schön und dauerhaft geflochten.
Verkauf von Büchstenwaren.
Keine Hausierer! Nur Viktorienstraße 6.

Juwelen - Uhren
Gold- und Silberwaren
Bestecke - Tafelgeräte
Trauringe

Karl Jock
Juwelier u. Uhrmachermeister
Karlsruhe
Kaiserstr. 179 Telefon 1978
Eigene Werkstätte für Reparatur und -arbeit

Teilzahlungen

ich nicht unversehrt hinausführe die, welche wir suchen, so will ich nicht rasten und ruhen, bis ich brennendes Berg an meinem Pfeil sehe und bis der Pfeil haftet an diesem Mausefist."

"Zürne nicht in dieser Stunde, mein Reisegefell, sondern flehe, daß der Herr uns gnädig sei."

Das Dorfstor wurde geöffnet, die Reiter stoben durch die Lagergasse und über den runden Platz am Fuß des Hügels. Dort kauerte am Dorfteich ein Haufe halbnackter Weiber und Kinder, bleich die Gesichter und verworren das Haar. Ingram spornete sein Roß und fuhr aus dem Trupp auf das Wasser zu, aber die Sorbenreiter verlegten ihm mit zorniger Miene den Weg und saßten die Waffen.

"Bedenke, Herr, wer die Ware ergreift, bevor er sie gekauft hat, zahlt teuren Preis," warnte Wolfram leise. Und weiter ging es in schnellem Roßlauf den Hügel hinan. Wieder wurde der Balken eines Tors zurückgeschoben, die Rösse stampften in dem weiten Hofraum, die Fremden wurden zur Halle vor das Angesicht des Ratiz geführt.

Inmitten seiner Vertrauten saß der Slawe auf einem Stuhl mit hoher Lene und Seitenarmen wie ein Fürst, auf Schemeln um ihn her am Tisch die Führer seiner Haufen, wilde Gesichter darunter mit großen Narben. Der Häuptling war ein starker Krieger, vierschrötig und mit kurzem Hals saß er da, in dem breiten Gesicht standen die Augen schräg, dünn und grannig war der Bart. Die Fremden neigten sich, Ratiz aber blieb mit seinem Gefolge sitzen und bewegte unmerklich das Haupt.

"Frage einer den Vater," rief Ingram zornig, "ob es Brauch seines Stammes ist, Fremde so zu begrüßen."

Der Sorbe winkte einem Mann mit langem weißen Bart, der in der Reihe saß, dieser trat an die Fremden und begann in deutscher Sprache: "Mein Herr Ratiz grüßt die machtvollen Herren, und er tut ihnen diese Frage. Ihm ist berichtet, daß einer von ihnen weit herkommt aus dem Lande, wo der große Herr der Franken auf dem Goldstuhl sitzt; ist einer aus diesem Lande gesendet, der nenne sich." Der Mönch antwortete: "Ich bin es, Gottfried, der Bote Winfrieds, des Bischofs."

Befremdet sahen die Slawen auf den Jüngling in schmucklosem Gewande; mit gefurchter Stirn redete Ratiz zu seinem Sprecher, und dieser erklärte: "Meinem Herrn deucht, wenig Achtung bezeigen ihm die Gewaltigen der Franken, daß sie ihm einen Boten senden, der so jung ist und in so ärmlichem Kleide wandelt."

"Ich bin ein Christ und dem großen Gott des Himmels verlobt, Sünde ist mir, ein anderes Gewand an meinem Leibe zu tragen als dies härene Kleid. Ich komme, obgleich ich jung bin, weil der Herr mir vertraut."

Wieder sprach der Slawe heftig zu einem seiner Genossen, dieser verschwand aus dem Saal. "Mein Herr fragt dich," fuhr der Sprecher fort, "ob du einer von den Weisen bist, welche das Geheimnis besitzen, von Tierhaut die Gedanken der Männer zu erkennen, und ob du von denen bist, welche die fremde Sprache verstehen, die sie Latein nennen."

"So ist es," erwiderte Gottfried. (Fortsetzung folgt.)

Weihnachts-Verkauf

In 821
Qualitätswaren

Die Preise sind durchweg den heutigen Verhältnissen angepaßt

Überzeugen Sie sich durch einen Blick in meine 8 Schaufenster

Joh. Hertenstein

Inh. Fr. Kuch Herrenstr. 25

Manufakturwaren

Streng reelle Bedienung



Geigen Etuis Bogen etc.

Kaufen Sie vorteilhaft bei

Eugen Wahl

neben der Kleinen Kirche, 1 Treppe

Bestecke Uhren Gold- und Silberwaren

billigst bei

Helma Behret

Bürk'Instraße 11, 2. St.

Schieme, Stücke

Herren-Artikel

empfehlte zu konkurrenzlos billigen Preisen bei fachmänn. Bedienung

Schirmfabrik

Andr. Weinig jr.

Nur Karl-Friedrichstr. 21 am Rondellplatz Tel. 5476 Geogr. 1840

Gänselebern

werden fortwährend angekauft

G. Mees

geb. Stürmer

Erbprinzenstraße 21 II.

Gänselebern

kauft fortwährend an

K. Möser

Kreuzstr. 20 II. Ecke Markgrafenstr. Kokos-Fuß- 874

Pfunds Maschinenstrickerei

fertigt Kleider, Jacken, Westen Strümpfe sowie Reparaturen

Hirschstraße 25 II. H. 896

Weihnachts-Geschenke

rür wenig Geld
Bestecke erster Fabrikate
Unübertroffen in Güte
Niedrig im Preis!

	Chrom-Auflage Kein Putzen	Silberauflage 20 gr	Silberauflage 100 gr	Schweizer Qualität 100 gr
Kaffeelöffel 1/2 Dtzd.	3.50	4.20	7.10	7.90
Küßlöffel "	5.50	7.50	14.-	15.60
Küßgabeln "	4.50	7.50	14.-	15.60
Küßmesser "	9.50	11.30	15.90	17.-
mit rostfr. Klängen 1/2 "	9.50	16.80	21.30	23.-

Ein Posten Tafel- u. Frühstücksmesser zu halbem Preis

RIESENAUSWAHL zum Beispiel:

Garantie-Küßmesser Stück	2.00	2.20	3.00	3.50	bis allerfest. Qual.
Rasierapparate	1.00	1.50	2.50		
Haarschneidemaschin.	3.00	3.30	3.50	3.50	allerbeste "
Taschenmesser Stück	1.00	1.00	1.50		bis allerfest. "
Scheren	1.00	1.10	1.20	1.70	
Küßmesser	1.00	1.00	1.50		
Geflüßscheren	2.50	2.70	3.00	3.50	

Ebenholzbestecke 1/2 Dutzend Paar von 7.50 an

Obstmesser und Obstbestecke, Kuchengabeln, Tortenheber, Nußbrecher, Nagelpflege-instrumente und etuis, Scherenetuis, sämtliche Rasier-Utensilien in vielen Preislagen usw.

Älteste Spezialgeschäfte in Karlsruhe (Gegründet 1840)

Geschw. Schmid || **P. Schäfer**

Kaiserstr. 88 Waldstr. 46 Erbprinzenstr. 22

Ärgere Messerschmiede und Feinschleiferei.

Sämtliche Jagd- und Sportwaffen, Luftgewehre.

Stefan Gartner

Wurstfabrik Telefon 206 und 207 Karlsruhe

empfiehlt für den Weihnachtsabend

la heiße Schinken

in der Brühne

Den Festbraten

Delikateß-Körbchen

von Mk. 5.- an aufwärts

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

Empfehle meinen gut bürgerlichen

Mittags- und Abendtisch

in und außer Abonnement zu mäßigen Preisen.

„Goldener Hirsch“, Kaiserstraße 129,

Frau Gög, Witwe.

Feinkosthaus

Hermann Gartner

vorm. Karl Hager

Karlsruhe, Karlsruhstrasse 22 - Eingang Erbprinzenstrasse

Filiale Kaiserstrasse 239

Für die bevorstehenden Festtage

empfehle ich

einen Posten feinsten Tafel-Liköre zu bedeutend herabgesetzten Preisen Flasche von M. 3.25 an

ff. Scharlachberg Weinbrand 1/2 Flasche M. 5.-

Griech. Malvasier leichter, süßer Dessortwein 1/2 Flasche o. Gl. M. 1.30

Vermouth Evisa 1/2 Flasche ohne Glas M. 1.10

Geschenk-Körbe von M. 5.- an

und werden solche nach Wahl geschmackvoll zusammengestellt

prima Weiß- und Rotweine, Südweine, Sobaumweine, Südfrüchte, Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, feinste Dessert-

Käse, div. Würstwaren, Konserven, Lebensmittel

Lieferung frei ins Haus Einheitsparmarken

Telefon 358

Praktische Weihnachtsgeschenke

Trikotagen
Wäsche

Herren-Artikel
Strümpfe
Pullover
Strickwesten

Spielwaren - Christbaumschmuck

August Weber

Margenstr. 83 Ecke Augartenstr.

Schenken Sie ein schönes

Kaffeefservice von M. 6.- an, steigend bis zu 85.- oder ein

Tafelservice von M. 25.- an steigend bis zu 250.- auch

Washgarnituren sind willkommen von M. 6.- an steigend bis zu 25.-

Große Auswahl / Neueste Muster / in F.rikate

Edmund Eberhard Nachf.

am Ludwigsplatz

Wegen

Geschäftsverlegung

alle

Schuhwaren

stark im Preise herabgesetzt bekannte Qualitäten

Ludwig Betsche

Uhlandstrasse 35

Matten

in Qualität - Extra-Prima sind im Gebrauch die billigsten und bleiben immer eine Zierde des Hauses.

Stück RM. 4.75, 3.50, 2.25, 2.-, 1.50, 0.75

Größtes Lager in Qualitäts-Matten

Spezialhaus **RIES** Ecke Friedrichsplatz 7

Fußpflege

für Damen u. Herren

nach dem neuesten Verfahren (ohne Messer), Sorgfältige, schonende Behandlung. Mäßige Preise. 360

Frau Emma Hermann

Ärztlich gepr. Fußspezialistin nur Herrenstr. 38, Telefon 7208

Unsere **Weihnachts-Ausstellung**

ist eröffnet!

6 Schaufenster zeigen Ihnen praktische und billige

Geschenk-Artikel

L. Weingand, mahlburg

Gegenüber der katholischen Kirche

Einzelhandel-Rabattmarken 929

Klaviere

jeder Bauart werden rein gestimmt und unter Garantie fachgemäß repariert von

Leo Kappes

Grenzstr. 10, p. Telef. 6980